Strafe für Hochverrat.

Elf Jahre Zuchthaus für Rossaint.

Das Urteil des Volksgerichtshofes.

DNB **Berlin**, 28. April.

In dem Strafverfahren gegen die katholischen Jugendführer aus Düsseldorf, die zu Funktionären des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes hochverräterische Beziehungen zur Schaffung einer gegen den Bestand des neuen Deutschland gerichteten „Katholisch-kommunistischen Einheitsfront" unterhalten haben, verkündete der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am Mittwoch nach dreiwöchiger Verhandlungsdauer das folgende Urteil:

Die Angeklagten Clemens, Himmes und Schäfer werden freigesprochen.

Der Angeklagte Rossaint erhielt wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte Steber wurde wegen des gleichen Delittes zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Angeklagte Jülich erhielt wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust.

Wegen Beihilfe zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens wurde der Angeklagte Kremer zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt, von der Anklage wegen Vergehens nach der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Deutschen Reiches vom 4. Februar 1933 wurde er freigesprochen.

Den Angeklagten Rossaint, Steber, Jülich und Kremer wurden je 14 Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet. Die sichergestellte Schrift wurde eingezogen. Die verurteilten Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Im Umfange der Freisprechung trägt die Kosten die Reichskasse. Dieses Urteil wird sofort rechtskräftig.

Die Urteilsbegründung.

DNB **Berlin**, 28. April.

Seiner ausführlichen Begründung des Urteils gegen die katholischen Jugendführer stellte Präsident Engert, der Vorsitzende des zuständigen 2. Senats des Volksgerichtshofes, u. a. folgende Richtsätze voraus:

Oberstes Gesetz sei das Wohl des Volkes. Wer die innere Geschlossenheit oder die äußere Sicherheit des Staates als der äußeren Erscheinungsform der Volksgemeinschaft anzutasten wage, mache sich der schwersten Verbrechen, des Hoch- oder Landesverrates, schuldig. Das Wohl der Volksgemeinschaft sei in jedem Falle über das Wohl des einzelnen zu stellen. Im Rahmen des Konkordates habe auch der katholische Priester die Verpflichtung die Reichsregierung zu achten und dem deutschen Staate Treue zu leisten. Endlich sei zu berücksichtigen, daß auch die anderen Angeklagten mit zur Rechenschaft gezogen werden müßten, wenn Rossaint nicht gewesen wäre. Denn diese Angeklagten seien dem geistig überlegenen Priester gefolgt und hätten sich durch ihn zu ihrem hochverräterischen Treiben verleiten lassen.

Sodann ging der Vorsitzende zu einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der ehemaligen Zentrumspartei über. Sie sei von den in ihr politisch zusammengefaßten Katholiken als die alleinige Vertreterin ihrer Weltanschauung angesehen worden. In den linksgerichteten Kreisen der Zentrumspartei, die sich besonders im „Friedensbund deutscher Katholiken" zusammenfanden, wurden in Wort und Schrift pazifistische Gedankengänge verbreitet, die letzten Endes auf die Forderung der Kriegsdienstverweigerung hinausliefen. Die katholische Jugend sei gleichfalls pazifistisch eingestellt gewesen und habe sozialistische Lieder gesungen.

„Aus diesem Nährboden erwuchs", so führte der Vorsitzende weiter aus, „die innere Entwicklung Rossaints zu seinem hochverräterischem Treiben. Der Kaplan trat aus der Zentrumspartei aus, als diese für das Ermächtigungsgesetz zu Gunsten des Kabinetts Hitlers stimmte, und er hat seiner eigenen Kirche Verrat und Zusammengehen mit dem Faschismus vorgeworfen. Als Mitglied des „Friedensbundes deutscher Katholiken" hat sich der Angeklagte praktisch als Pazifist betätigt, indem er Klebezettel anbrachte, die sich gegen den Wehrwillen der Jugend richteten. Ferner sandte er Schreiben zustimmenden Inhaltes an den Vorsitzenden der Abrüstungskommission in Genf. In einem Aufruf in der Zeitung „Die junge Front" hat er die katholische Jugend aufgefordert, „in den politischen Bezirk vorzustoßen". Der Kaplan Rossaint wollte nach Rußland, dem Land der Gottlosen, reisen, um die dortigen Verhältnisse zu studieren. Für seine Ablehnung der nationalsozialistischen Weltanschauung sind ferner verschiedene Bekundungen bezeichnend, die Zeugen während der Beweisaufnahme gemacht haben. Danach hat er mehrfach die Auffassung vertreten, daß sich der Nationalsozialismus nicht lange an der Herrschaft halten werde."

„Abschließend ist festzustellen", so bemerkte der Vorsitzende, „daß dieser katholische Seelsorger Politiker war, der sich nicht lediglich mit kulturpolitischen Fragen beschäftigte, sondern aus seiner starken Ablehnung gegenüber dem Nationalsozialismus ein lebhaftes Interesse für den Kommunismus zeigte."

Anschließend ging der Vorsitzende auf die Beziehungen ein, die Rossaint mit verschiedenen kommunistischen Hetzern, hinauf bis zu dem Spitzenfunktionär Kaiser des ehemaligen Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes unterhalten hat zum Zwecke der Schaffung einer katholisch-kommunistischen Einheitsfront. Rossaint hat weiter die Zustimmung des „Reichsführers" der Sturmschar, Steber, dazu eingeholt, daß kommunistische Agenten bei den Sturmscharversammlungen und -Tagungen sprechen konnten. Durch Rossaints Hände sind weiter verschiedene Druckschriften hochverräterischen Inhalts gegangen, die er zum Teil von dem Mitangeklagten Jülich, einem von ihm getauften Juden, erhalten hat. Durch Jülich lernte Rossaint den kommunistischen Funktionär Schwipper kennen, den der Kaplan nach seiner Flucht ins Ausland mit Geld unterstützte und mit politischen Stimmungsberichten aus Deutschland versehen hat. Die für Schwipper bestimmten Mitteilungen gab Rossaint sicherheitshalber zum Teil im Auslande auf. Besonders dieser Umstand spreche dafür, daß er entgegen seiner ständigen Behauptung über den hochverräterischen Charakter seiner Betätigung durchaus im Bilde war. Er hat den Kommunisten die Möglichkeit verschafft, weiter zu arbeiten, indem er sie immer wieder an die katholischen Kreise herankommen ließ. Rossaint verband sich mit dem Kommunismus, um mit ihm zusammen den Nationalsozialismus zu stürzen. So hat der Angeklagte zu mindestens geistig die Kommunisten, die als führende Hetzer in ihm nahestehenden Kreisen verkehrten, in den Glauben versetzt, daß er als katholischer Geistlicher bereit sei, an der Bildung einer katholisch-kommunistischen Einheitsfront mitzuwirken.

Seine Behauptung, daß er die Kommunisten zum katholischen Glauben habe bekehren wollen, sei durch die Beweisaufnahme einwandfrei widerlegt. Erschwerend müsse sich auswirken, daß Rossaint seine hochverräterische Betätigung auch im Auslande betrieben hat. Nach der Dauer seiner Betätigung waren für ihn die verschärften Strafbestimmungen des Gesetzes vom 24. April 1934 anzuwenden.

Bei der Frage der Strafzumessung sei, so führte der Vorsitzende weiter aus, festzustellen, daß die von Rossaints Tätigkeit ausgehende objektive Gefährdung nach der Auffassung des Gerichtes ganz außerordentlich groß war. Die Tätigkeit Rossaints müsse als besonders verwerflich bei einem deutschen Priester angesehen werden. Er habe sich als katholischer Seelsorger mit Dingen beschäftigt, die ihn nichts angingen und deren Verfolgung ihm nach Wortlaut und Sinn des Konkordates verboten war. Rossaint sei der Type eines Defaitisten, der auch einen erheblichen Schaden angerichtet habe; denn er habe dazu beigetragen, daß die Seelen von jugendlichen Katholiken vergiftet wurden. Unter diesen Umständen habe das Gericht die verhängte Zuchthausstrafe von elf Jahren als angemessene Sühne angesehen.

Sodann ging der Vorsitzende zur Erörterung der

Schuldfrage bei den übrigen Angeklagten

über.

Steber war sogenannter „Reichsführer" der Sturmschar und hatte als solcher einen erheblichen Einfluß, der sein Vorgehen besonders gefährlich erscheinen läßt. Andererseits war zu berücksichtigen, daß er Rossaint geistig bei weitem unterlegen war. Bei ihm erschien daher eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren angemessen und ausreichend.

Jülich hat Rossaint mehrere Hetzschriften gegeben, obwohl auch er die hochverräterischen Ziele der Kommunisten kannte; außerdem hat er eine von der Polizei gesuchte Kommunistin bei sich untergebracht und den ins Ausland geflüchteten Funktionär Schwipper auf dem Wege über Rossaint geldlich unterstützt; auch bei ihm war daher auf eine Zuchthausstrafe zu erkennen.

Der Kaplan Kremer hat eine Versammlung des „Religiösen Kreises" geleitet, in der der kommunistische Agent Gömbert gesprochen hat. Es hat sich nicht feststellen lassen, daß ihm vorher die Parteizugehörigkeit dieses Redners bekannt war. Er hat zwar nach seinem eigenen Geständnis das Gefühl gehabt, daß etwas Verbotenes geschah, und hat trotzdem die staatsfeindlichen Ausführungen des Kommunisten nicht unterbunden. Weiter hat er an der Versammlung im Hause des Mitangeklagten Himmes teilgenommen, in der ebenfalls ein kommunistischer Hetzer sprach; er hat sich dabei der Beihilfe zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens schuldig gemacht.

Generalsekretär Clemens war ebenso wie die Mitangeklagten Himmes und Schäfer freizusprechen, jedoch nicht wegen erwiesener Unschuld, sondern nur mangels Beweisen. Clemens hat zwar von Anfang an seine Schuld in Abrede gestellt und Rossaint hat in der Hauptverhandlung seine früheren Angaben widerrufen, die zu der Annahme führen mußten, daß auch Clemens über die Tätigkeit Rossaints unterrichtet war und sie gebilligt hat. Jene belastenden Angaben hat Rossaint in der Voruntersuchung bei einer Gegenüberstellung mit Clemens aufrecht erhalten. Es müssen daher Zweifel bestehen, ob Clemens nicht doch nach der einen oder anderen Richtung schuldig ist. Von seiner völligen Unschuld konnte sich jedenfalls das Gericht gerade im Hinblick auf die frühere Aussagen Rossaints nicht überzeugen. Himmes, der seine Wohnung für eine Zusammenkunft mit einem Kommunisten zur Verfügung gestellt hat, war nicht nachzuweisen, daß er vorher im Bilde war, daß ein kommunistischer Redner erscheinen würde. Schäfer erhielt von Rossaint kommunistische Schriften, die er weglegte, ohne sie gelesen zu haben. Bei dieser Sachlage muß es zweifelhaft erscheinen, ob er erkannt hat, daß diese kommunistischen Schriften hochverräterischen Charakter hatten.

Vereinfachung der Speisenkarte in den Gaststätten.

— **Frankfurt a. M.**, 28. April.

Das deutsche Schankgewerbe hält zur Zeit seine Frühjahrstagung in Frankfurt-Main ab. Nach einer Rede des Leiters der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe, Fritz Dreesen, über die Vereinfachung der Speisenkarte wurde bekannt gegeben, daß der Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft die bisher geltende Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe in eine verbindliche Anordnung umgewandelt hat. Die Vereinfachung, heißt es in der Begründung, sei geboten, um bei einem Speisenangebot Rücksicht auf die Lage am Lebensmittelmarkt zu nehmen, also jeweils die Lebensmittel anzubieten, die reichlich vorhanden sind, ferner um die Beschränkung der Vorratshaltung und damit eine Verminderung des Verderbs zu erreichen.

Zum Beispiel darf die Speisekarte bis vier Suppen enthalten, bis zehn Tagesgerichte, bis zehn Pfannengerichte, bis sechs Eierspeisen, wobei verwandte Gerichte (Rührei mit verschiedenen Zutaten, Brühe mit verschiedenen Einlagen usw.) als ein Gericht gelten. Die Zahl der Fischgerichte, Wurstsorten, Käse, Süßspeisen ist unbegrenzt. Nach der Jahreszeit werden Wild, Geflügel, Gemüse, Salate unbegrenzt verabreicht. Die Zahl der Mittags- und Abendgedecke ist auf sechs begrenzt, darin müssen zwei Fischgerichte enthalten sein, bei drei Gedecken ist ein Fischgericht erforderlich, bei weniger als drei Gedecken ein Fischgericht erwünscht. Die Anordnung tritt am 1. Mai 1937 in Kraft.

Zum dritten Mal Zwillinge.

DNB **Kehlheim** (Bayrische Ostmark), 28. April.

In dem an der Donau gelegenen Kelheimerwinzer hat die Frau des Bauern Anton Stark, die bereits neun Kindern das Leben geschenkt hat, vor kurzem zum dritten Male Zwillinge geboren.

Deutsche Lufthansa fliegt ab 1. Mai nach Helsinki. Auf Grund eines Vertrages der Deutschen Lufthansa mit dem lettländischen Verkehrsministerium wird ab 1. Mai die alte Deru-Luftlinie Riga—Reval um die neue Strecke Reval—Helsinki erweitert.

Die Vorlesungen an zwei Warschauer Hochschulen, nämlich an der Handelshochschule und an der landwirtschaftlichen Hochschule, sind, da es am Dienstag wiederum zu schweren Ruhestörungen und Ausschreitungen seitens der Studenten kam, erneut eingestellt worden.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

):(**Essen, 28. April.**

Vorhersage für Donnerstag: Bei mäßigen nördlichen Winden heiter bis wolkig und trocken. Tagestemperaturen bis 15 Grad, nachts nur wenig über dem Gefrierpunkt.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Aenderung.

Das Endziel der doppelten Fermentation ist die Steigerung einer Tabak-Qualität durch naturgegebene Klärungsprozesse.



doppelt fermentiert

4 Rpf

Von Nah und Fern.

Oberbürgermeisterwechsel in Essen und Duisburg.

× **Düsseldorf**, 28. April.

Die Regierungspressestelle Düsseldorf teilt mit: Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern den Oberbürgermeister der Stadt **Duisburg, Dillgardt**, mit Wirkung vom 30. April 1937 mit der einstweiligen Verwaltung der Geschäfte des Oberbürgermeisters der **Stadt Essen** und den Kreisleiter Freytag in Essen mit der einstweiligen Verwaltung der Geschäfte des Oberbürgermeisters der **Stadt Duisburg** beauftragt.

Gleichzeitig scheidet der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Essen, Dr. Reismann-Grone, auf eigenen Antrag wegen hohen Lebensalters (er ist fast 74 Jahre) aus dem Dienst der Stadt Essen. Für sein erfolgreiches Wirken in den vergangenen vier Jahren ist ihm die wärmste Anerkennung und der besondere Dank der staatlichen Aufsichtsbehörde übermittelt worden.

Der neue Oberbürgermeister der Stadt Essen, Dillgardt, ist der Essener Bevölkerung kein Unbekannter. Aus seiner Tätigkeit als technischer Beigeordneter der Stadt Essen (1933), als Staatskommissar für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg geht ihm der Ruf eines guten Kenners der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ruhrgebiets und eines tatkräftigen Verwaltungsmannes voraus. Der neue Duisburger Oberbürgermeister Freytag hatte durch seine jahrelange Tätigkeit als Kreisleiter in Essen (seit 1932) reiche Gelegenheit, mit den kommunalpolitischen Aufgaben und Belangen einer großen Industriestadt aufs engste vertraut zu werden. Als 17jähriger trat Freytag im Juni 1917 als Kriegsfreiwilliger in das Jäger-Bataillon 7 in Bückeburg ein. Nach beendetem Studium (1924) war er als Diplom-Volkswirt in verschiedenen Privatstellungen und als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung in Hamm tätig.

Mit Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone scheidet wohl der älteste Oberbürgermeister Deutschlands aus seinem Amt, das er trotz seines hohen Alters vier Jahre lang mit unermüdlicher Schaffenskraft zum Wohle der Stadt Essen und ihrer Bevölkerung verwaltet hat. Zeit seines Lebens war Dr. Reismann-Grone, sei es in seiner Tätigkeit beim Bergbaulichen Verein in Essen, dessen Geschäfte er von 1891 bis 1895 führte, sei es in seinem Wirken als Journalist, Schriftsteller und Verleger der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", die er in fast vier Jahrzehnten zu großem Ansehen und hohem Ansehen weit über den rheinisch-westfälischen Raum hinaus brachte, ein politisch-nationaler Kämpfer.

Zweiter Alexianer-Prozeß in Bonn.

DNB **Bonn**, 28. April.

Die Große Strafkammer in Bonn führte am Dienstag die Verhandlung gegen die zweite Gruppe der Alexianer-Brüder durch. Diesmal handelt es sich um fünf frühere oder jetzige Mitglieder der Neußer Niederlassung, wo ebenso wie in der Anstalt in Bonn-Endenich, die im Mittelpunkt des ersten Prozesses stand, Geisteskranke und Schwachsinnige betreut werden. Die fünf Brüder Isidor (Opitz), Lucianus (Löffler), Polykarp (Riedel), Romanus (Kraus) und Ewaldus (Brüning) standen unter der Anklage widernatürlicher Unzucht. Der Bruder Isidor ist bei den Franziskanern in Waldbreitbach wegen solcher Verbrechen entlassen worden, fand aber in der Berliner Niederlassung der Alexianer Aufnahme. Von einer erschreckenden Abgestumpftheit und Verrohung zeugt die Art seiner Aussagen. Er gesteht einen Fall nach dem anderen: In der Wäscherei, in der Zelle, im Schweinestall und an anderen Orten hat er hemmungslos seinen krankhaften Trieb austoben lassen. Er hat einen Schwachsinnigen mißbraucht und beschuldigt einen seiner Mitbrüder der gleichen Verbrechen. Riedel (Polykarp) will von den im ersten Prozeß mit Zuchthaus bestraften Bruder Amatus (Werner) „vergewaltigt" worden sein. Er schildert dann aber seine Verbrechen im Kartoffelkeller, auf dem Wege zur Kirche, auf dem Klosterfriedhof usw. Der heute verheiratete ehemalige Bruder Romanus (Kraus) gesteht zahlreiche schwere Verstöße gegen den § 175 mit einem schwachsinnigen Zögling. Bruder Ewaldus (Brüning) hat an einem Kranken, der an chronischer Gehirnentzündung leidet, seine perversen Gelüste befriedigt.

Als sechster und siebenter Angeklagter sind in dieser Gruppe mitangeklagt der Bruder-Vorsteher Eustachius (Penkacki) und Bruder Georg (Hegemann) wegen Begünstigung bezw. Verleitung zur Begünstigung. Penkacki soll einen Patienten vor der Vernehmung zum Stillschweigen bewogen haben, erklärt das aber als Mißverständnis. Mit größtem Pathos widerspricht Bruder Georg (Hegemann) der Beschuldigung, er habe einen Kranken zum Schweigen veranlaßt. Jener Kranke aber bleibt, als Zeuge vernommen, bei dieser Aussage, auch der Bruder-Vorsteher habe ihm gedroht: „Aber sage nichts über unser Haus, sonst geht es Dir schlecht!"

Das Gericht erkennt gegen Opitz auf ein Jahr neun Monate Zuchthaus und gegen Kraus und Brüning auf je ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. Allen dreien werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Sie sind wegen Verbrechens gegen den Paragraphen 175 in Verbindung mit § 174,1 Abs. 3, d. h. wegen widernatürlicher Unzucht an ihnen unterstellten Personen, verurteilt. Riedel erhielt zehn Monate Gefängnis wegen Vergehens gegen § 175. Allen Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Die Angeklagten Löffler und Hegemann wurden mangels an Beweisen, Penkacki wegen erwiesener Unschuld freigesprochen.

Neuer Sittlichkeitsprozeß in Koblenz.

— **Koblenz**, 28. April.

Die 3. Strafkammer in Koblenz verhandelte am Dienstag gegen Angehörige der Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur (deren Generaloberer seinerzeit wegen Devisenverbrechens mit Zuchthaus bestraft wurde). Es handelt sich um eine große Reihe von Ordensbrüdern, die sich der gleichen Vergehen und Verbrechen schuldig gemacht haben, wie die Franziskanerbrüder, gegen die vor etwa einem Jahre in Koblenz das Verfahren durchgeführt wurde.

Auf der Anklagebank saßen die Brüder Eugen, Ernestus und Geroldus. Der Hauptangeklagte, der 48 jährige Johann Hasenäcker aus Gelsenkirchen, mit dem Klosternamen Eugen, hat ein Handwerk erlernt. Da er keine Freude daran gehabt habe, sei er 1911 ins Kloster eingetreten. Nach dem Kriege erhielt er in Montabaur die Fürsorgeabteilung, in der er über 100 Zöglinge zu betreuen hatte. Diesen Posten hat er sehr schlecht verwaltet. 1931 machte er sich zum ersten Male an einen seiner Zöglinge heran und verführte ihn auf die gemeinste und raffinierteste Weise. Da der Bruder die Arbeitsabteilung ebenfalls unter sich hatte, war er viel mit den Kranken und schwachsinnigen Zöglingen zusammen. Mit mehreren hat er in widerlicher Weise Unzucht getrieben. Eines Tages brachen zwei Zöglinge, die das Leben in der Anstalt nicht mehr ertragen konnten, aus. Die beiden Zöglinge wurden in einem Wald kurz vor Montabaur wieder eingefangen. Der Anstifter wurde in den Pferdestall geführt, dessen Türen von innen verschlossen wurden. Dann wurde der schwachsinnige Junge in einen mit Wasser gefüllten Behälter gesteckt und nachher mit Pferdepeitschen bearbeitet.

Der Angeklagte Hasenäcker war im wesentlichen geständig und gab die an dem Jungen verübten Scheußlichkeiten zu. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Hasenäcker wegen Verbrechens gegen die Paragraphen 175 und 174, Ziffer 1 in mehreren Fällen und wegen Körpermißhandlung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

Gegen die Angeklagten Brüder Ernestus und Geroldus, die unter der Anklage der Körpermißhandlung standen, wurde das Verfahren eingestellt.

★

:: **Soest**, 28. April. **Auch die Möhnetalsperre läuft über.** Nachdem in den letzten Tagen vom Ueberlauf mehrerer Talsperren berichtet wurde, ist jetzt nachzutragen, daß mit Anfang dieser Woche auch die Möhnetalsperre die Wassermassen des Möhnebeckens nicht mehr fassen kann. Der Ueberlauf der Sperrmauer ist ein großartiges Schauspiel, das man seit zwei Jahren nicht mehr gesehen hat.

Aufruf für die Hitler-Freiplatz-Spende.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt wendet sich mit folgendem Aufruf an die deutschen Volksgenossen:

„Unseren Dank an den Führer bringen wir in jedem Opfer zum Ausdruck, das wir auf uns zu nehmen bereit sind. Die Volksgemeinschaft, die nationale Freiheit und der soziale Frieden sind uns heute eine Selbstverständlichkeit. Einst waren sie es nicht. Es ist deshalb eine Ehrenpflicht, jenen Männern zu danken, die das Dritte Reich erkämpften und die es täglich durch neuen Einsatz tragen helfen. Für diese Männer gilt besonders der Satz des Führers: „Es ist ein neuer deutscher Mensch geschaffen worden, und dieser neue deutsche Mensch hat unerhörte Opfer auf sich genommen."

Ihre Gesundheit zu erhalten und ihnen neue Lebenskraft zu geben, soll der Zweck unseres Aufrufes sein. Schon in den vergangenen vier Jahren ist dazu die Volksgemeinschaft zur Mitarbeit aufgerufen worden. Die Antwort liegt in dem Erfolg der „Hitler-Freiplatz-Spende": 450 000 Männer der SA., SS., des NSKK., Politische Leiter, Mitglieder der Partei und HJ., sowie erholungsbedürftige Volksgenossen erhielten einen kostenlosen Erholungsurlaub aus den Reihen des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt. In dem wahren Opfergeist, der nie ermattet, ist die Größe der Zukunft unseres Volkes begründet. Darum ergeht auch in diesem Jahre der Ruf an alle, die dazu in der Lage sind: Spendet Freiplätze! Wieder sollen Zehntausende einsatzbereiter Kämpfer in deutschen Familien durch die „Hitler-Freiplatz-Spende" Aufnahme finden. Helft und arbeitet mit an der gestellten Aufgabe: Ein gesundes Volk in einem starken Reich!

Der Mord an der Diplomatentochter aufgeklärt.

Straßenräuber die Täter.

DNB **Wien**, 28. April.

Der Mord an der Tochter des Wiener paraguayischen Gesandten Ingrid Wiengreen ist nach dreitägiger fieberhafter Arbeit der Behörden vollständig aufgeklärt worden. Die Tat wurde von einer Räuberbande verübt, die es sich zum Ziele gesetzt hatte, in der einsamen Neukirchener Allee, der Straße Wien-Semmering, Anschläge auf Kraftwagenfahrer durchzuführen.

Der eigentliche Täter heißt Schlegel, der kürzlich aus dem Heeresdienst ausgeschieden ist. In seinem Besitz wurde ein Photoapparat des Mädchens gefunden. Sein Mantel wies Blutflecken auf. Unter dem Druck der Beweise legte er schließlich ein Geständnis ab. Drei seiner Komplizen sind ebenfalls verhaftet.

Die Täter hatten knapp vor der Ermordung Fräulein Wiengreens den Kraftwagen eines Wiener Rechtsanwaltes angehalten, doch von der Ausführung eines Ueberfalles abgesehen, da sie bemerkten, daß der Wagen mit vier Personen besetzt war. Auch der Hergang der Ermordung des Fräulein Wiengreen ist durch das Geständnis vollständig aufgeklärt. Danach hielten die Burschen zunächst durch Zeichen mit der Hand den Wagen auf und forderten unter Vorhalten von Pistolen die Habseligkeiten des Opfers. Obwohl dieses dann verzweifelt um sein Leben bat, wurden fünf Schüsse auf die Unglückliche abgegeben, die schon nach dem zweiten Schuß tot gewesen sein muß.

Der Mörder und seine Helfer dürften in wenigen Tagen vor das Standgericht gestellt werden.

Schwedische Protestnote an die spanische Nationalregierung.

DNB **Stockholm**, 28. April.

Die skandinavischen Außenminister hatten, wie seinerzeit gemeldet, auf ihrer letzten Tagung in Helsinki beschlossen, gegen die Aufbringung von Handelsschiffen in spanischen Gewässern zu protestieren. Entsprechend diesem Beschluß hat nunmehr die schwedische Regierung durch Vermittlung ihrer Gesandtschaft in Lissabon dem dortigen Vertreter der spanischen Nationalregierung eine Protestnote überreichen lassen.

Ausfuhrwirtschaft und Preisbildung.

Der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Wagner, sprach in Hamburg.

Weltmarktpreise — Inlandpreise.

DNB **Hamburg**, 27. April.

Auf einer Kundgebung der Industrie- und Handelskammer Hamburg sprach der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Wagner. Er führte u. a. aus:

Wenn auch das sogenannte Wirtschaftsgesetz von Angebot und Nachfrage in der deutschen Wirtschaft nicht mehr anerkannt werden kann, so hat sich der Weltmarkt doch nicht von diesem Gesetz freigemacht und wird es in absehbarer Zeit auch nicht tun. Daher genießt der deutsche Export in der Behandlung durch die politischen Stellen eine unbedingte Vorzugsstellung. Die Bedürfnisse des Exports werden vor allen anderen Bedürfnissen gedeckt. Wirklich rationell ist der Export für uns nur dann, wenn die ausgeführte Ware möglichst viel deutsche Arbeit mit hinausnimmt. Auch unterliegt die für den Export bestimmte Herstellung mancher Waren anderen Grundsätzen als die Deckung des Inlandbedarfs.

Der Reichskommissar kündigte eine neue Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan über die Preisbildung für ausländische Waren an, die unter Ablösung der alten zersplitterten Bestimmungen eine einheitliche Rechtsgrundlage für alle Gebiete der Wirtschaft bringt, und zwar auf dem Grundsatz des volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preises. Dabei sei in jedem einzelnen Bedarfsfalle die Ueberlegung anzustellen, was volkswirtschaftlich gerechtfertigt ist und was nicht. Die Gegner unserer Wirtschaftspolitik haben die Einfuhrwirtschaft als die größte Einbruchsstelle bezeichnet, von der aus unsere Bemühungen zum Scheitern gebracht werden würden. Diese Erwägung geht nicht zu Unrecht von der Erkenntnis aus, daß die zurzeit in starkem Anstieg begriffene Tendenz der Weltmarktpreise die Neigung hat, die deutsche Wirtschaft mitzureißen. Wir sind aber entschlossen, diesem Ansturm zu widerstehen. Und es bieten sich uns zahlreiche Hilfsmittel an, die uns durchaus einen guten Erfolg versprechen. Zwar wird es hier und da unvermeidlich sein, Waren zu höheren Preisen hereinzunehmen. Den Ausgleich dafür werden uns einerseits die höheren Exportpreise bieten, andererseits aber die Preissenkungen, die wir in der Binnenwirtschaft vornehmen werden.

Je straffer die Preisüberwachung gehandhabt wird, desto mehr nimmt sie den Charakter einer polizeilichen Tätigkeit an. Deswegen kann sie nur ein Teil der Preisbildung sein. Seit der Preisstoppverordnung ist eine Reihe von Maßnahmen ergangen, die darüber hinausführten und neue Wege aufweisen. Grundsätzlich ist es erforderlich, daß sich die Wirtschaft mit der Handhabung solcher Vorschriften die großen Grundsätze zu eigen macht, von denen im nationalsozialistischen Deutschland aller Handel und Wandel bestimmt sein muß.

Der wichtigste unter diesen Grundsätzen ist, daß man einer vielleicht sehr verlockenden Gewinnchance nicht nur nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften, sondern vor allem aus eigener charaktervoller und verantwortungsbewußter Haltung soweit widersteht, als es die Rücksicht auf das Gemeinwohl fordert.

Zwar wird es nötig sein, im Bedarfsfalle höchst zulässige Preise festzusetzen, er werde aber nicht, wie man es in der Kriegszeit tat, seine ganze Politik auf Höchstpreise gründen. Denn bekanntlich sind Höchstpreise in der Praxis fast immer auch Mindestpreise. Die Mißerfolge, die in der Vergangenheit mit den verschiedenen Systemen der Preispolitik erzielt worden sind, gehen zum großen Teil darauf zurück, daß man sich immer nur auf eine Festsetzung der Verbraucherpreise beschränkte. Regelt man aber alle Stufen vom ersten Erzeuger oder Einführer bis zum letzten Verteiler, so wird es immer möglich sein, einen mehr oder minder großen Teil der Preiserhöhungen auf die vielen zur Verfügung stehenden Schultern zu verteilen, die Lasten nach den jeweiligen Kräften zu bemessen.

Programm des Reichssenders Köln

Donnerstag 29. April

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6.05: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30: Von Leipzig: Frühkonzert. Es spielt die Kapelle Otto Fricke. Lautenschläger: Künstlerpech, heitere Ouverture. Kletzki: Flor Cubana. A. Davidoff: Romanze. Gossec: Tambourin. Komzak: Volksliedchen und Märchen. Munkel: Kleines Walzermenuett. Schlenk: Schmetterling, Intermezzo. Mahr: Fantasie über „Schenkt man sich Rosen . . ." Raymond: Großer Walzer aus der Operette „Auf großer Fahrt". Hartmann: In wiegender Gondel. Winkler: Mondnacht am La Plata. Knümann: Rumänisch, nach originalen Melodien. W. Capelle: Liebesklage, lyrisches Intermezzo. Stolz: Ich sing' mein Lied heut' nur für dich, Walzerlied. Sinding: Frühlingsrauschen. Armandola: Japanisches Wiegenlied. Fassunge: Frühlingsfeier. Wismar: Die Geige weint, Serenade. Aler: Putzi, Intermezzo. Blankenburg: Fest und treu, Marsch.
7.00: Von Leipzig: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8.00: Zeit. Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8.30: Von Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Es spielt die Kapelle Börschel. Meißner: Zum Städt'le hinaus, Marsch. Cortopassi: Rusticanella. Rixner: Ouverture zu „Bagatelle". Ketelbey: Dame in Brokat. Heuser: Am Lago maggiore. Krome: Schwäb. Bauernwalzer. Steiner: Serenata appassionata. Börschel: Kleiner Tanz. Noack: Land im Süden. Blon: Hand in Hand. Marsch.
9.30: Kleine Zwischenmusik (Schallplatten).
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10.00: Volksliedsingen. Wiederholung Liederblatt 1/2.
10.30: Sendepause.
11.50: Bauer, merk' auf!
12.00: Die Werkpause. Aus der Firma Glanzstoff-Courtoulds, GmbH, Köln-Riehl. Es spielt eine Kapelle der Wehrmacht.
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15: Mittagskonzert. Es spielt das Kleine Orchester (Leit.: Leo Eysoldt).
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Konzertfortsetzung.
15.00: Sendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Kleine Orchester (Leit.: Kurt Kretzschmar).
17.00: Held ist, wer standhält. Zum 30. Todestage des Rembrandt-Deutschen. Ausschnitte aus seinem Werk. Auswahl und einführende Worte: Dr. Josef Mahlberg.
17.15: Musik unserer Zeit. Sonatine für Violine und Klavier Von Jean Francais. Es spielen: Rudi Hauck (Violine) und Erwin Bischoff (Klavier).
17.30: Jene Fellachenhütte. Erzählung von W. J. Hartmann.
18.00: Blasmusik. Es spielt ein Musikzug des Reichsluftschutzbundes.
19.00: Hinaus in die Ferne! Zuerst die Sicherheit. Von den Sicherheitsmaßnahmen der Reichsbahn (Sprecher: Dr. Holzamer).
19.20: Kleine Zwischenmusik (Schallplatten).
19.45: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: „Die unsterbliche Stimme" Enrico Caruso (Schallpl.).
20.45: Mozart — Beethoven. Das Große Orchester (Leit.: O. Frickhoefer). Solist: H. Haaß (Klavier). Mozart: Konzert D-dur für Klavier und Orchester (Krönungskonzert). Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-dur.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20: Hinaus in die Ferne! Vom Autowandern (Sprecher: Dr. Ernst).
22.40: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag 30. April

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6.05: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30: Von Königsberg: Frühkonzert, ausgeführt von einem Musikkorps. Siegmann: Heil Germania, Marsch. Wallace: Mariana, Ouverture. Strauß: Schatzwalzer. Ruprecht: Aus eigener Kraft, Marsch. Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt Verdi: Melodien aus „Traviata". Zeller: Wie man Ahn'l zwanzig Jahr', Lied. Reeg: Münchener Leben, Potpourri. Richartz: Bayrische Geschichten, Walzer. Blankenburg: Der Admiral der Luft, Marsch. Finger: Luftsport voran, Marsch.
7.00: Von Königsberg: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
7.10: Frühkonzert (Schallplatten).
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8.30: Von München: Froher Klang zur Arbeitspause. Es spielen: Das Woerthmüller-Quintett und das Balalaika-Quartett Bajan.
9.30: Kleine Zwischenmusik (Schallplatten).
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10.00: Von Königsberg: Die Dombauhütte. Hörszenen von Fritz Meingast.
10.30: Sendepause.
10.45: Von Leipzig: Gesunder Körper — Gesunder Geist. Die Himalaja-Expedition 1936. Der Expeditionsleiter Bauer erzählt.
11.00: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. Liesel Hoppe.
10.30: Sendepause.
11.50: Bauer, merk' auf!
12.00: Die Werkpause. Es spielt das Westd. Kammerorchester (Leit.: H. Hagestedt).
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15: Mittagskonzert. Es spielt das Westd. Kammerorchester (Leit.: H. Hagestedt).
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15.00: Wir wandern durch deutsche Jahrhunderte. Dr. W. M. Esser bespricht neue Bücher.
15.15: Sendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt die Kapelle Ferdy Kauffman.
17.00: Die bunte Stunde. Gang in den Frühling. Zusammenstellung: Goswin P. Gath. — Darin: 17.20: Hinaus in die Ferne! Die neuen Reichsbahnbauten im westlichen Raum (Sprecher: Hermann Probst).
18.00: Von Leipzig (aus Dresden): Musik aus Dresden. Solist: Kammersänger Martin Kremer (Tenor); es spielt die Dresdner Philharmonie. Leit.: Willy Czernik.
19.00: Aus Soest: Wir singen den Mai ein. Ausführende: Arbeiter, Bauern und Soldaten, Militärkapelle, Stadtkapelle, Bauernkapelle, Städt. Musikverein, die vereinigten Chöre, Jugendchöre und Tanzgruppen. Einholen des Maibaumes durch die Jugend — Setzen des Maibaumes durch die Zimmerleute mit Sprüchen und Liedern — Begrüßung der Mutter Erde und Lobe- und Ehrentanz vor der Maibraut — Tanz um den Maibaum.
19.45: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmeldungen
20.10: Soldaten — Kameraden. 20.10: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. Es spielt ein Musikkorps der Wehrmacht. — 21.30: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten — Sportvorschau.
22.30: Das Schachkästlein enthält: Teleman-Variationen Werk 134, von Max Reger, gespielt von H. O. Schmidt (Klavier) und Kleine Lebenswelsheiten von G. Chr. Lichtenberg (Auswahl und verbindender Text: E. Reinacher).
23.10: Vom Deutschlandsender: Nachtmusik. Es spielt das Unterhaltungsorchester (Leit.: O. Dobrindt).

Sonnabend 1. Mai

5.00: Vom Reichssender Breslau: Allerlei Volksmusik.
6.00: Vom Reichssender Breslau: Bergarbeiter musizieren. Bergkapelle der Karsten-Zentrumgrube (Leit.: Franz Gediga) — Mandolinenverein Hindenburg-Ost unter H. H. Jok — Hugo Illgen (Xylophon) (aus Gleiwitz-Beuthen OS.).
7.00: Vom Deutschlandsender: Blasmusik. Es spielt der Musikzug 1 der SA-Brigade 30 (Leit.: Standartenführer H. Kuhsel). Brase: Große Zeit neue Zeit, Präsentiermarsch. Kutsch: Es geht ins Märkerland, Marsch. Suppé: Ouverture zu „Leichte Kavallerie". Oscheit: Ruhmesklänge, Marsch. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Oesterreich. Walzer. Zimmer: Marsch der Kurbrandenburger. Stieberitz: Fackeltanz. Blankenburg: Kämpfend vorwärts, Marsch. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. Lincke: Glühwürmchen-Idyll, Walzer. Küssel: Soldaten — Kameraden, Marsch. Reckling: Revue-Marsch. Scherzer: Bayerischer Defiliermarsch. Lehmann: Deutsche Helden. Marsch.
8.00: Vom Reichssender Berlin: Festliche Musik. Das Große Orchester (Leit.: H. Steiner). Egk: Festliches Signal. Bullerian: Festliches Präludium (Uraufführung). Cornelius: Siegesmarsch.
8.30: Vom Reichssender Berlin: Uebertragung und Berichte von der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion des Reichssportfeldes.
9.20: Vom Reichssender Frankfurt: Es spielt das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von Hans Rosbaud. Kopsch: Feierliches Vorspiel. Unger: Deutsche Treue. Borz: Suite vom deutschen Handwerk.
10.00: Vom Deutschlandsender: Uebertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer aus dem Deutschen Opernhaus.
11.00: Vom Reichssender Königsberg: Marschmusik. Es spielen: Das Musikkorps einer Artillerie-Abteilung und ein Spielmannszug. Henrion: Kreuzritter-Fanfare. Bataillon Garde. Pietke: Düppler-Schanzen-Marsch. Pietke: Der Königgrätzer-Marsch. Marsch der freiwilligen Jäger aus den Befreiungskriegen. Herzog von Braunschweig. Neumann: Pepitamarsch. Leonhardt: Alexandermarsch. Lübbert: Helenenmarsch. Möllendorf: Parademarsch Nr. 1. Der Dessauer. v. Moltke: Des Großen Kurfürsten Reitermarsch. v. Simon: Kürassiermarsch „Großer Kurfürst". Carl: Musikus-Marsch. Latann: Frei weg. Radecke: Friderieus Rex, Grenadiermarsch. Pietke: Preußens Gloria. Roland: Parademarsch der „Langen Kerls". — Dazwischen von 11.15–11.30 nur für den Deutschlandsender: Deutscher Seewetterbericht.
12.00: Vom Deutschlandsender: Uebertragung der Hauptkundgebung im Lustgarten.
13.30: Vom Reichssender Stuttgart: Bunte Musik. Es singen und spielen: Die Liedergruppe Carl Kromer — Die Stuttgarter Volksmusik — Die Bauernkapelle Kurt Reisfeld — Die Kinder-Harmonika-Gruppe Geipel — Herm. Schittenhelm.
15.00: Vom Reichssender Saarbrücken: „Tanz unterm Maibaum". Es spielen: Die Saarbrücker-Orchester-Vereinigung und das Saarbrücker Unterhaltungsorchester (Leit.: Edmund Kasper).
16.00: Vom Reichssender Köln: „Musik im Frühling". Es wirken mit: Das Große Orchester und der Chor des Reichssenders Köln (Leit.: R. Schulz-Dornburg). Schumann: Am Rhein, Ouverture. Schilling: Tanz der Blumen. Haydn: Fleiß-Chor aus den „Jahreszeiten". Maaß: Musik der Handwerker nach alten Zunftweisen. Knorr: Nun hebt ein neu' Marschieren an. v. Klenau: Klein-Idas Blumen. Gerster: Festmusik. Wagner-Regeny: Musik zu „Sommernachtstraum". Windt: Morgenruf. Jazzpk: Denk dran, Kamerad! Lied der deutschen Stände. — Dazwischen: Funkberichte vom Empfang der Arbeiterabordnungen und Sieger des 1. Reichsberufswettkampfes.
18.00: Vom Reichssender Leipzig: „Oratorium der Arbeit". Ein Volksoratorium für Männer, Frauen, Kinder und gem. Chor, Bariton- und Sopransolo, Orchester von G. Böttcher. Textfassung von G. Böttcher nach den Gedichtsammlungen: „Volk an der Arbeit", „Das proletarische Schicksal", sowie Dichtungen von Lersch, Bröger, Schuder, Böttcher und anderen. Inhalt: 1. Teil: Arbeitsmorgen. 2. Teil: Bauernland. 3. Teil: Vorabend des 1. Mai — Der Morgen des 1. Mai. Es wirken mit: Chöre, 7 Gruppen der Deutschen Chorgemeinschaft Kreis Leipzig, im Reichsverband der gem. Chöre Deutschlands (800 Sänger), Kinderchor (Jungvolk und BdM); Sol.: Kammersängerin Elisabeth Feuge (Sopr.), Prof. Joh. Willy (Bariton). Das Leipziger Sinfonieorchester (Leit.: Hans Weisbach).
19.15: Vom Reichssender Hamburg (aus Hannover): Der Mai ist gekommen. Es spielt das Niedersächsische Sinfonie-Orchester (Leit.: O. E. von Sosen).
20.00: Vom Reichssender München: Beschwingte Weisen. Es spielt das Rundfunkorchester unter Leitung von H. A. Winter und K. List. — Dazwischen: 20.50–21.00 bringen die Sender getrennt: Berichte aus den Betriebsfeiern.
21.50: Vom Deutschlandsender: Nachrichten.
22.00: Vom Deutschlandsender: Uebertragung der Abendkundgebung im Lustgarten.
23.00: Vom Reichssender Berlin: Es spielt zum Tanz: das Kleine Funkorchester (Leit.: Willy Steiner).
23.00: Nur für den Deutschlandsender: Deutscher Seewetterbericht.
24.00: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungs- und Volksmusik, gespielt vom Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders (Leit.: O. Dobrindt) und dem Mandolinenorchester „Kraft durch Freude" (Leit.: B. Henze).

Aus Münster und dem Münsterland.

Rudolf Heß zum Gautreffen eingeladen.

+ **Münster**, 28. April.

Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer beglückwünschte den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zu seinem Geburtstage und bat ihn gleichzeitig herzlichst, zum Gautreffen nach Gelsenkirchen zu kommen.

Das Telegramm hatte folgenden Wortlaut:

Zum Geburtstag sende ich Ihnen, sehr geehrter Parteigenosse Heß, im Namen des Gaues Westfalen-Nord die herzlichsten Glückwünsche mit der Versicherung, daß der Gau auch weiterhin bemüht sein wird, seine Pflicht zu tun.

Der Gau bittet Sie an Ihrem Geburtstag herzlichst, zum Gautreffen am 26. und 27. Juni nach Gelsenkirchen — in die Stadt der tausend Feuer — zu kommen. Die Schwerarbeiter des noch notleidenden Industriegebietes haben es verdient, durch Ihren Besuch für ihre Treue belohnt zu werden.

Heil Hitler!

Alfred Meyer,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Stabschef Lutze in Münster.

Er trug sich ins Opferbuch ein.

-md- **Münster**, 28. April.

Stabschef Lutze weilte am Mittwoch vormittag in Münster und trug sich im Einzeichnungslokal des Nachrichtensturms I/13 in die Liste zum Dankopfer der Nation ein.

Münster ehrt Professor Eugen Papst.

% **Münster**, 28. April.

In der letzten Ratsherrensitzung, an der auch Generalmusikdirektor Professor Eugen Papst zum letzten Male als Ratsherr teilnahm, sprach Oberbürgermeister Hillebrand dem scheidenden Generalmusikdirektor seinen tief empfundenen Dank für seine dreijährige segensreiche Tätigkeit in Münster aus. Professor Papst habe es verstanden, dem Musikleben Münsters neue Impulse zu geben, die den Namen der musikliebenden Stadt weit über die Grenzen Westfalens trug. Die Ehrung, die Generalmusikdirektor Papst durch den vom Führer verliehenen Professortitel erfahren habe, sei eine Anerkennung von höchster Stelle aus, die aber auch dem Musikverein, dem Chor und dem Orchester zugute komme, denn sie seien an den Erfolgen des Geehrten beteiligt. Oberbürgermeister Hillebrand sprach den Wunsch aus, daß Professor Papst in Köln ein ebenso begeistertes Publikum bekommen möge, wie er es in Münster stets gehabt habe. Als Zeichen der Anerkennung und der Erinnerung überreichte Oberbürgermeister Hillebrand dem scheidenden Leiter des münsterischen Musiklebens ein Geschenk, das für den Beschenkten von großem persönlichen Wert ist.

Ueber die Nachfolge Professors Papsts konnte Oberbürgermeister Hillebrand nur sagen, daß man bemüht sein werde, den guten Ruf Münsters als Musikstadt weiter zu fördern. Man werde sich vor jedem Experiment bewahren und den Mann erwählen, der die begonnene Linie einbehalte und die gute Tradition weiterführe.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **Arbeiter gehen ins Theater.** Wie die Kreisleitung der Deutschen Arbeitsfront in Gelsenkirchen mitteilt, haben im vergangenen Winterhalbjahr 21 000 schaffende Volksgenossen aus dem Kreis Gelsenkirchen mit Hilfe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die Vorstellungen des Gelsenkirchener Stadttheaters besucht. An den Veranstaltungen des Sportamtes der NS-Gemeinschaft nahmen insgesamt 39 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen teil.

✲

× **Hohe Auszeichnung für einen Sprechchor.** Anläßlich des Besuches des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und des Führers der italienischen Jugend, Exzellenz Ricci, führte die Werkjugend des „Schalker Vereins" in Gelsenkirchen einen Sprechchor von solcher künstlerischer Wirkung auf, daß der Reichsjugendführer dieser Jugendgruppe als einziger im Deutschen Reich erlaubt hat, auch weiter den Sprechchor zu verwenden und zu pflegen. — Als Belohnung für ihre Leistungen bewilligte der Betriebsführer den Jugendlichen des Werkes für dieses Jahr einen dreitägigen Sonderurlaub.

✲

× **10 Jahre Hitlerjugend in Höxter.** Am 5. Mai findet im Rahmen eines Kameradschaftsabends in Höxter die Feier des zehnjährigen Bestehens der nationalsozialistischen Jugendbewegung der Stadt Höxter statt. Im Mai 1927 traten die ersten fünf Jungen in die Ortsgruppe Höxter der NSDAP ein und bildeten dort eine Jugendgruppe. Alle fünf gehören noch heute der Hitler-Jugend an.

★

× Die NS-Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung in Minden, hatte kürzlich durch einen Vertrag mit der Stadtverwaltung die Pflichtaufgaben der öffentlichen Jugendhilfe im Stadtgebiet Minden übernommen. Aus diesem Anlaß fand jetzt eine Arbeitstagung statt, an der alle Ortsgruppenleiter der NSDAP des Kreises, alle Sachbearbeiter der NS Jugendhilfe und deren Mitarbeiter teilnahmen. In dieser Tagung wurden die Richtlinien zum Einsatz der NS-Jugendhilfe festgelegt.

✲

× In Gegenwart des Kreisleiters Tewes, des Gauinspekteurs und Landrates Gerdes und des SA-Standartenführers Schmidt wurde der neue Kreisobmann der DAF Menz des Kreises Warendorf durch Gauobmann Schürmann in sein Amt eingeführt. Gleichzeitig wurde der bisherige Kreisobmann Rentmeister, der nach Rheine versetzt wurde, von Kreisleiter Tewes verabschiedet.

✲

× In Warendorf wurde bei der Firma Potthoff und Scholl, die bis zum 1. Januar d. Js. noch in jüdischen Händen war, der erste große Betriebsappell durchgeführt. Es sprachen der Gaubetriebsgemeinschaftswalter Handel, Breitenkamp, und Kreisobmann Menz.

Ein vorbildlicher NSV-Kindergarten.

-md- **Münster**, 28. April.

Die Kreisamtsleitung der NSV Münster-Stadt hat einen zweiten, bedeutend größeren NSV-Kindergarten im Norden der Stadt in einer kurzen Feierstunde eingeweiht. Dieser wohl schönste, größte und vorbildlichste NSV-Kindergarten im ganzen Gaugebiet ist untergebracht in den unteren Räumen des Gebäudes bei der Anstalt Marienthal, das dem Freiwilligen Arbeitsdienst als Aufenthalt dient. Besitzerin des Gebäudes ist bekanntlich die Provinzialverwaltung, die durch den Landeshauptmann und seine Mitarbeiter wesentlich zur Herrichtung und Ausgestaltung der schönen Räume beigetragen hat.

In vier großen, hellen, lichtdurchfluteten Aufenthaltsräumen, die sämtlich mit den niedlichen Gesundheitsmöbeln, System Dr. Sima, ausgestattet sind, ist alles anzutreffen, was die Kleinen für Spiele und Bastelarbeiten benötigen. Daneben sind noch eine Reihe kleinerer Nebenräume vorhanden, in deren die einzelnen Altersgruppen evtl. gesondert spielen oder basteln können. Vorbildlich ist besonders auch die Lösung der hygienischen Fragen, vier große, modern eingerichtete Waschräume mit allem, was man sich nur denken kann, sowie entsprechende Toiletten usw. sind allen Anforderungen gewachsen. Für Spiele und Unterhaltungen im Freien steht ein großer Garten zur Verfügung, der auch entsprechend hergerichtet ist. Einige nette Schlafzimmer mit den niedlichen weißen Schleiflackbettchen sind für solche Fälle vorgesehen, wo etwa Kinder wegen Abwesenheit ihrer Mutter für einige Zeit ganz untergebracht werden müssen. Insgesamt können täglich 120 Kinder aufgenommen werden. Die Leitung dieses NSV-Kindergartens liegt in den Händen einer staatlich geprüften Jugendleiterin, der zahlreiche Kräfte aus dem weiblichen Arbeitsdienst zur Verfügung stehen.

Vorgeschichtliche Ausgrabungen.

)|(**Borken**, 28. April.

In der benachbarten Gemeinde Marbeck werden zur Zeit unter der Leitung von Dr. Hucke (Münster) vorgeschichtliche Ausgrabungen vorgenommen. Hierbei wurde ein großes Gräberfeld zum Teil schon freigelegt, auf dem man drei Bestattungsarten unserer Vorfahren, Großsteingräber, Hügelgräber und Urnengräber, erkennen kann. Das bei Haus Döring liegende Gräberfeld dürfte zur Bestattung von Toten in den Jahren 2000—800 vor Christus gedient haben. Aus dem bisherigen Ergebnis kann der aufsehenerregende Schluß gezogen werden, daß das Westmünsterland bereits damals so stark bevölkert war wie heute, wobei man geschlossene Städte ausnehmen muß. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Neuordnung des ländlichen Berufsschulwesens.

)|(**Borken**, 28. April.

Mit einer bemerkenswerten Neuordnung des ländlichen Berufsschulwesens trägt der Kreis Borken den Erfordernissen der Erzeugungsschlacht Rechnung. Durch die in Kraft getretene Kreissatzung werden die bisher von den Gemeinden getragenen ländlichen Berufsschulen abgelöst und im ganzen Kreis einheitlich zusammengefaßt. Der Unterricht, der 160 Jahresstunden beträgt und mit einem Drittel im Sommer und mit zwei Dritteln im Winter liegt, geht nicht mehr vom Elementarunterricht aus, sondern wendet sich den praktischen Arbeiten im täglichen Leben des Landmannes zu. Der Unterricht stellt aber keine Konkurrenz für die Fachschulen dar, sondern er soll zu ihnen hinleiten. Ländliche Berufsschulpflicht besteht für alle Jahrgänge beiderlei Geschlechts von 14—16 Jahren, gleichgültig, ob sie im Hause als Kind, als Knecht oder als Landhelfer tätig sind. Die bisher im Kreise Borken bestehenden 25 Schulen werden im Zuge der Neuordnung um 4 vermehrt.

★

+ **Münster**, 28. April. **Sitzung des Planungsausschusses für Stadt- und Landkreis Münster.** Die Pressestelle der Regierung Münster teilt folgendes mit: Die überaus starke Entwicklung im Raume Münster erfordert eine planmäßige Lenkung. Alle Einzelplanungen und Bauvorhaben, insbesondere die der staatlichen und kommunalen Stellen, der Wehrmacht, der Partei usw. müssen aufeinander abgestimmt und in den Rahmen der nationalsozialistischen Bevölkerungs- und Bodenpolitik eingepaßt werden. Zu diesem Zwecke hat der Regierungspräsident als Leiter der Bezirksplanstelle einen Planungsausschuß für den Stadt- und Landkreis Münster einberufen, der kürzlich zu seiner ersten Sitzung zusammentrat. An der Verhandlung nahmen unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Behörden und der Wirtschaft teil. Alle wichtigen Fragen auf dem Gebiete des Planungswesens im Raume Münster wurden eingehend erörtert, insbesondere die Verkehrsbelange, die Landbeschaffung für die öffentlichen Bauten und für die Zwecke der Siedlung.

+ **Münster**, 28. April. **„Lohengrin" mit Reiner Minten als Gast.** Die Theaterleitung hat sich entschlossen, den Tag der nationalen Arbeit, Samstag, den 1. Mai, um 19 Uhr mit einer festlichen Vorstellung von Richard Wagners „Lohengrin" besonders zu begehen. Aus diesem Grunde wurde für die Titelrolle der 1. Heldentenor der städtischen Oper Hannover, Reiner Minten, verpflichtet, der gewiß noch zahlreichen Theaterbesuchern aus der Zeit seiner hiesigen Tätigkeit in vorteilhaftester Erinnerung sein wird. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung hat im Verkehrsverein am Prinzipalmarkt bereits begonnen, da am Tag der Aufführung in diesem Falle der Verkehrsverein geschlossen bleibt, ist rechtzeitiger Kartenerwerb ratsam.

+ **Münster**, 28. April. **DDAC fährt Kriegsopfer aus.** Wie alljährlich, wird auch diesmal wieder am 1. Mai die Ortsgruppe Münster des DDAC eine Fahrt veranstalten, die in diesem Jahre nach Nottuln führt. Diese Fahrt wird die Kriegsopfer der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung hinaus in den jungen Frühling bringen und ihnen so einige frohe und unbeschwerte Stunden schenken.

% **Herbern**, 28. April. **Mit 82 Jahren noch im Bergwerk.** Alltäglich fährt mit seinem Rade noch der 82jährige Thimister zur Stronianti-Grube in der Bauerschaft Nordick zwischen Herbern und Bockum-Hövel. Thimister stammt aus Altenberg im Kreise Eupen und arbeitet seit nunmehr 65 Jahren in der Strontianitgrube. Von seinen 13 Kindern, die er hatte, leben nur noch die beiden ältesten Söhne.

GDLL kommt nach Münster.

Die „Große Deutsche Luftschutz-Ausstellung" (GDLL) des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes, Berlin, die im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtministerium zusammengestellt wurde, wird

in der Zeit vom 21. bis 30. Mai 1937 in Münster in der Halle Münsterland gezeigt.

Um einen Begriff von der Größe der Ausstellung zu geben, sei mitgeteilt, daß das gesamte Ausstellungsgut auf der Reichsbahn die Ladefläche von 20 Waggon bedingt.

Vor Münster wurde die GDLL in Hamburg gezeigt, wo sie mit 328 000 Besuchern einen Rekord aufstellte, nachdem vorher in Düsseldorf und Köln 250 000 bezw. 270 000 Besucher gezählt werden konnten.

Bei der Bedeutung Münsters als westfälischer Landeshauptstadt und wichtigem Eisenbahnknotenpunkt, vor allem aber auch mit Rücksicht auf den hohen Wert seiner Kulturschätze an Bauten und vielen anderen wertvollen Dingen

kommt der GDLL für die Belehrung über die Wirksamkeit des Selbstschutzes und die durchzuführenden Selbstschutzmaßnahmen eine besondere Bedeutung zu.

In der Erkenntnis der Tatsache, daß die Luftwaffe bei den hohen Geschwindigkeiten und großen Reichweiten den Krieg zur Totalität macht, also unterschiedslos jeden bedroht, geht Luftschutz jeden an.

Daher wird jeder Besucher der GDLL sein!

Ein 14jähr. Mädchen kaltblütig ermordet

Der Lengericher Mädchenmord vor den Geschworenen.

% **Lengerich**, 28. April.

Das Schwurgericht Münster hat nun zum dritten Male innerhalb zweier Monate eine Mordanklage zu verhandeln. Diesmal steht der 28jährige Emil Prigge aus Lengerich auf der Anklagebank, der des Mordes an der 14jährigen Schülerin Adele Uhlenbeck beschuldigt wird.

Prigge ist 1909 in Ibbenbüren geboren und versuchte sich nach der Schulzeit zunächst in einer Weberei. Er gab aber nach einem Jahr die Beschäftigung wieder auf und ging in die Landwirtschaft. Bei einem der Bauern lernte er seine jetzige Frau kennen, die er, als sie ein Kind von ihm erwartete, heiratete. Mit ihr zog er dann zunächst nach Ibbenbüren, dann nach Tecklenburg und schließlich nach Lengerich. Mit Unterstützungen und gelegentlichen Arbeiten brachte er mühselig seine Familie durch. Trotz seines geringen Einkommens sah man ihn aber immer wieder in Wirtschaften, wo er hauptsächlich Schnaps trank und oft betrunken war. Seine Ehe hinderte ihn auch keineswegs daran, fortgesetzt Frauen, jungen Mädchen, vor allem aber kleinen Kindern nachzustellen. Er unterhielt verschiedentlich ehewidrige Beziehungen zu Frauen und Mädchen. Seine Sinnenlust, der er sich hemmungslos hingab, führte ihn auch zu diesem scheußlichen Verbrechen.

Am 11. März hatte er auf der Landstraße von Lengerich nach Ladbergen, wo ein Lastwagen mit Regina-Wasser verunglückt war, Beschäftigung gefunden, da er beim Umladen helfen konnte. An diesem Nachmittag hat er zum ersten Male die Adele Uhlenbrock getroffen, der er Regina-Wasser zu trinken gab.

Die eigentliche Tat ereignete sich zwei Tage nach diesen Vorfällen, am Samstag, dem 13. März. Er hatte den ganzen Tag über, von Wirtschaft zu Wirtschaft ziehend, gezecht und war schließlich nachmittags in einer Wirtschaft an der Landstraße von Lengerich nach Ladbergen gelandet. Hier stand er eine Zeitlang auch einmal auf einer in der Nähe der Wirtschaft befindlichen Brücke und bot den dort stehenden kleinen Mädchen und auch solchen, die mit dem Rade vorüberkamen, Regina-Wasser an. Auch Adele Uhlenbeck kam mit dem Rade des Weges. Sie war von der Mutter nach Lengerich geschickt worden, etwas einzuholen.

Als das Mädchen nun zurückkam — Prigge war ihr entgegengefahren, verlockte er es unter Versprechungen in einen von der Hauptstraße abgehenden Seitenweg. Dort überquerten sie nach Durchgang durch eine Wallhecke einen Acker und kamen an die Tatstelle, die an einem Bach liegt. Hier verging sich Prigge in schamloser Weise an dem jungen Kind. Er gibt offen zu, daß er es deswegen mit an diese einsame Stelle gelockt hat.

Als Prigge nun sah, daß das Kind auf dem feuchten Boden erheblich verschmutzt worden war und er fürchtete, daß, wenn das Kind so nach Hause kommt und die Mutter fragt, wo der Dreck herkommt, sein Verbrechen entdeckt werden könne, kam er aus Angst vor dem Bekanntwerden seiner Gemeinheit auf den Gedanken, das Kind einfach in dem Bach zu ertränken. Einen anderen Gedanken will Prigge gar nicht mehr gekannt haben. Er gab dem Kind dann einen heftigen Stoß vor die Brust, so daß es hintenüber in den Bach taumelte. Er selbst geriet dabei auch ins Rutschen und fiel ebenfalls ins Wasser. Mühsam arbeitete er sich aus dem schlammigen Grund des Baches heraus, trat dabei aber dem Kind auf den Körper und schließlich ins Gesicht, so daß es tief in den Morast gedrückt wurde. Früher hat der Angeklagte zugegeben, daß er das absichtlich getan habe, um das Kind auch sicher zu töten. Heute will er das nicht mehr wissen, er bequemt sich lediglich dazu, die Möglichkeit zuzugeben, daß er das Kind getreten hat, aber nur, weil er sich selbst aus dem Wasser herausarbeiten wollte.

Als Prigge nun feststellte, daß das Kind tot war, nahm er sein Rad — das Rad des Mädchens und ihre Aktentasche ließ er liegen — und fuhr nach Hause. Heimlich reinigte er am folgenden Tage seinen Anzug und fuhr am Montag mit seiner Frau nach Tecklenburg. Als sie abends zurückkamen, fragte er zuerst nach der Zeitung, weil er wissen wollte, ob schon etwas von seinem Verbrechen bekannt geworden war. In den späten Abendstunden des Montag wurde Prigge dann unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet. Bei der Vernehmung jedoch kamen die Beamten bald darauf, daß manche Angaben von Zeugen in der Mordaffäre auf Prigge zutrafen und lenkten nun die Vernehmung in diese Richtung, nach langem Zögern legte Prigge dann ein umfassendes Geständnis ab, das er auch nachher immer wieder aufrecht hielt. Nur in der heutigen Verhandlung vor dem Schwurgericht leugnet er einige Dinge so lange ab, bis er, in die Enge getrieben, schließlich doch die Möglichkeit zugeben muß.

Bei der Vernehmung der 28 Zeugen läßt sich in allen Einzelheiten der Verlauf des entscheidenden Tages wieder herstellen. Einige Zeugen können sogar Bekundungen machen, die sich bis auf die Zeit wenige Minuten vor der Tat erstrecken. Zum anderen aber auch geht aus den Aussagen der Zeugen deutlich hervor, wes Geistes Kind der Angeklagte ist. Seitdem er die Schule verlassen hat, so sagte der Polizeibeamte aus, hat er mit der Polizei zu tun gehabt. Und sein früherer Lehrer schildert ihn als einen Menschen, der nicht unter dem Durchschnitt begabt sei, der aber sich anders gebe als er sei, der gute Worte zu machen verstünde, hinterrücks aber ganz anders sei. Zahlreiche Zeuginnen können auch Fälle anführen, wo sich der Angeklagte ihnen in schamloser Weise genähert oder gezeigt hat und können so beweisen, daß Prigge hinter jeder Schürze her war, die ihm in den Weg kam.

Die Vernehmung des Angeklagten und auch die Vernehmung der Zeugen konnte bereits in der Vormittagssitzung des ersten Tages zu Ende geführt werden. Am Spätnachmittag fuhr das Schwurgericht nach Lengerich, wo eine eingehende Tatortbesichtigung durchgeführt wurde, wobei alle Einzelheiten der Tat noch einmal rekonstruiert wurden. Die Verhandlung wird dann am Donnerstag vormittag fortgesetzt. Sie beginnt mit den Gutachten der medizinischen und psychiatrischen Sachverständigen und bringt dann die Plädoyers. Das Urteil ist gegen Mittag zu erwarten.

Warum wollen Sie so leichtsinnig sein und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung gründlich mit Nivea-Creme oder -Öl einreibt, dann erhält man eine herrliche und natürliche Hautbräunung.



cm

Verbieten sind keine Unkosten!

1/100 1/5 ? 1/50 1/25

Frisch drauf los!

Nur nicht so ängstlich!

Der Agfafilm nimmt es nicht krumm, wenn Sie mal die Belichtungszeit nicht so genau treffen. Er hat von Hause aus einen Spielraum mitbekommen, den Sie praktisch kaum erschöpfen können. Aber, bitte, lieber Amateur: wenn schon falsch, dann „über" und nicht „unter", eher zwanzigmal so lang wie halb zu kurz.

Agfa-Cameras sind genau so gut wie Agfafilm. Dafür garantiert der Weltruf der Agfa — und die Zufriedenheit von Millionen Agfa-Kunden.



Agfa

Mit Agfafilm und frischem Mut
Knipst es sich hundertmal so gut



Verlangen Sie deshalb ausdrücklich

Agfa-Isochrom
Agfa-Isopan

Ein weiterer deutscher Erfolg in Rom.

Rittmeister Hasse gewinnt den Campi-Doglio-Preis.

Rom, 28. April.

Die Kette der deutschen Reitererfolge beim internationalen Reitturnier in Rom riß auch am Mittwoch nicht ab. Rittmeister Hasse gewann das Kanonen-Springen um den Campi-Doglio-Preis auf Fridolin und brachte damit die deutschen Farben bereits zum viertenmal zum Erfolg. Leicht wurde ihm dieser Sieg allerdings nicht, denn nicht weniger als fünf Stechen wurden notwendig, ehe dieser neue deutsche Erfolg endgültig feststand. Von den 35 zum Wettbewerb angetretenen Pferden gingen zunächst über die Hälfte über den nicht allzu schweren Kurs, der aus sechs Hindernissen von je 1,50 m Höhe bestand, fehlerlos hinweg. Besonders zu Beginn wurde sehr gut gesprungen, und erst nach einem schweren Hagelschauer, bei dem Eisstücke bis zu Taubenei-Größe auf den Platz niederprasselten, ließen die Leistungen etwas nach. Von den deutschen Pferden gelangten Fridolin und Schneekönig noch mit ins erste Stechen. Schneekönig und zwölf weitere Teilnehmer schieden dann jedoch aus. Wiederum mußten die Hindernisse erhöht werden, und im dritten Stichkampf blieben schließlich nur noch Fridolin und die italienische Stute Marga unter Hauptmann Coccia übrig, und damit war der Wettbewerb zu einem Zweikampf Deutschland — Italien zusammengeschrumpft. Das Hindernis war inzwischen auf 1,80 m erhöht worden. Beide Pferde entledigten sich auch diesmal ihrer Aufgabe in wundervoller Art, so daß ein weiterer Entscheidungsgang erforderlich wurde, bei dem die Hindernisse um weitere 10 cm erhöht wurden. Unter atemloser Spannung erschienen die Pferde nochmals in der Bahn. Fridolin, dem man noch nichts von den Anstrengungen der voraufgegangenen Ritte anmerkte, schaffte auch diesmal alles gut, dagegen lief Marga in das zweite Hindernis hinein. Endloser Beifall belohnten Reiter und Pferd, aber auch der Italienerin, die nach so großem Kampf unterlag, und ihrem Reiter wurde große Anerkennung zuteil.

Europameisterschaft der Amateurboxer.

Berlin, 28. April.

Am 5. Mai beginnen in Mailand die Europameisterschaften der Amateurboxer. Deutschland wird bei diesen Kämpfen mit einer vollständigen Staffel vertreten sein. Unsere Nationalboxer weilen zurzeit in Bad Tölz, wo sie ein Abschlußtraining absolvieren. 16 unserer besten Amateure sind hier zusammengezogen. Sie werden von Joe Dirksen und dem früheren Amateurboxer Hans Ziglarski keineswegs systematisch auf Kampf „gedrillt", sondern jeder Zwang wird tunlichst vermieden. Sie sollen sich in dem schönen Tölz und den herrlichen Räumen der Tölzer SS-Schule wohl fühlen und nicht nur körperlich, sondern auch geistig in beste Form kommen. Täglich ziehen unsere Boxer mehrmals gemeinsam hinaus zu der Sportschule, die etwa dreiviertel Stunden von der SS-Schule entfernt liegt. Die Sporthalle selbst ist modern eingerichtet. Geräte, die irgendwie noch fehlten, wurden aus München oder Berlin herbeigeschafft. Neben der Halle befindet sich eine große Wiese, auf der sich die Boxer nach Herzenslust tummeln können. Gerade im ungezwungenen Spiel schöpft der Körper die besten Kräfte, und alles ist darauf angelegt, daß die drei Stunden Bewegung am Vormittag und Nachmittag nicht langweilig werden.

Die endgültige Zusammensetzung der deutschen Vertretung wird Reichsfachamtsleiter Dr. Metzner vor der Abreise nach Mailand bestimmen. Am 30. April wird dann die zurückgebliebene deutsche Staffel in München gegen ein bayrische Auswahl antreten.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

DNB **Berlin**, 28. April.

Tendenz: Aktien und Renten uneinheitlich. Da die zweite Hand nach wie vor an der Börse fehlt, übt der berufsmäßige Handel weiter Zurückhaltung, zumal er in den letzten Tagen verschiedentlich Kursverluste in Kauf nehmen mußten. Im allgemeinen zeigten die Anfangskurse gegen den Vortag aber kaum nennenswerte Abweichungen. Nur einige Spezialpapiere waren stärker gedrückt, und zwar insbesondere von Kaliaktien Salzdetfurth. Die Annahme, daß für das laufende Jahr mit einer erheblichen Dividendensenkung gerechnet werden müsse, führte zu stärkeren Abgaben, die zu einer Ermäßigung um 4,75 Prozent führte.

Großtage der westfälischen Schafzucht.

-md- **Paderborn**, 28. April.

Die erste diesjährige Ausstellung und Versteigerung von 71 Jährlingsböcken des deutschen schwarzköpfigen Fleischschafes aus der Hochzuchtabteilung des Landesverbandes westfälischer Schafzüchter in Paderborn stand im Zeichen des stets wachsenden Interesses für die Zuchtverbesserung und der Auswirkung des Reichskörgesetzes. Der Besuch war durchweg außerordentlich groß. Die vorgestellten Jährlingsböcke gefielen in ihren breiten, tiefen und geschlossenen Formen restlos, so daß von seiten der führenden Vertreter aus den Züchterkreisen Westfalens, Rheinlands, von Hannover, Hessen, Pommern, Braunschweig usw. den erfolgreichen Züchtern vollste Anerkennung gezollt wurde.

Die Sonderkörung ergab keinerlei Ausfall, so daß sämtliche Böcke auf Lebenszeit gekört wurden. In den einzelnen Wettbewerben wurden vier erste und je fünf zweite und vierte Preise sowie sechs Anerkennungen vergeben. Den weitaus besten Jährlingsbock stellte die bekannte Stammzucht Vorder-Eichholz (Graf Wolfus von Metternich) in dem „Falke 1711", der mit der Kleinen Staatspreismünze des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und mit dem Ehrenpreis der Reichswollverwertung Abt. Paderborn ausgezeichnet wurde. An zweiter Stelle liegt die berühmte Stammzucht Breitenhaupt (Frhr. von Kanne), ebenfalls im Kreise Höxter. Die beste Wollsammlung von drei Böcken stellte Vorder-Eichholz, das auch in den Einzelsammlungen von drei Böcken den 1a-Preis und die Große Staatspreismünze des Ministers erhielt.

Die sich anschließende Bockversteigerung nahm einen flotten Verlauf. In schnellen Geboten waren die 71 Böcke restlos zum Mittelpreise von 405 Rm. ersteigert. Die Erlöse schwankten zwischen 200 bis 1280 Rm. Weitere Versteigerungen finden am 12. Mai und 10. Juni in Paderborn und am 16. Juni in Meschede statt.

Im Rahmen der großen Veranstaltung wurde auch die Mitgliederversammlung der Hochzuchtabteilung des Landesverbandes Westf. Schafzüchter veranstaltet, in deren Mittelpunkt die Kritik der voraufgegangenen Bockschau stand und bei welcher Gelegenheit der Beauftragte der Landesbauernschaft dem verdienstvollen Stammzöchter Frhr. von der Borch-Holzhausen für die beste züchterische Leistung den Provinzial-Sieger-Ehrenpreis 1936 überreichte. Weitere Auszeichnungen verlieh der Landesfachwart für Schafzucht, Frhr. von Elverfeld.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

◇ **Dortmund**, 28. April. Auftrieb: Großvieh 701, Ferkel 113, Läufer 22, Kälber 39. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 510—540, b) 440—500, c) 340—430; Rinder: 350 bis 450; Mansen: 225—350. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Großvieh war in guten Tieren rege, sonst langsam. Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt 16 M, 6—8 Wochen alt 17—19 M, 8—10 Wochen alt 20—24 M, 10—12 Wochen alt 25—30 M; Läuferschweine: über 3—5 Monate alt 37—75 M. Abfallende Ware war entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Nächster Markt am 5. Mai.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

× **Düsseldorf**, 28. April. Auftrieb: Ochsen 91, Bullen 90, Kühe 255, Färsen 41, Kälber 1096, Schweine 3405. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 43—45, b) 41; Bullen: a) 41—43, b) 36—39, c) 31—34, d) 27; Kühe: a) 40—43, b) 35—39, c) 27—33, d) 18—25; Färsen: a) 42—43, b) 40, c) 35, d) 28: Kälber Doppellender 70—78, a) 58—63, b) 51—57, c) 39—48, d) 28—38; Schweine: a) 52,5, b1) 52,5, b2) 52,, c) 51,5, d) 48,5, e) 48,5, f) 48,5, g1) 52,5, g2) 50,5.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

× **Osnabrück**, 28. April. Auftrieb: Bullen 14, Kühe 48, Rinder 7, Kälber 243, Schweine 559, Schafe 19. Es kosteten: Bullen: a) 38—41; Kühe: a) 39—41, b) 34—37, c) 28—31; Kälber: a) 58—63, b) 51—57, c) 39—48, d) 30—38; Schweine: a) —, b1) 50,5, b2) 50,5, c) 49,5, d) 46,5, e) 40—46,5; g1) 50,5; Schafe: f) 30—42. Sondertiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: alle Gattungen zugeteilt. Nächster Markt am 4. Mai.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte**, 27. April. Auftrieb: 1133 Ferkel und 135 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittspreise und Durchschnittsqualität): Ferkel 5—6 Wochen alt 9—11,50 Rm., 6—8 Wochen alt 12—15 Rm., 8—10 Wochen alt 16—21 Rm., 10—12 Wochen alt 22—27 Reichsmark. Läuferschweine über 3—5 Monate alt 28—36 Reichsmark, ältere Futterschweine 37—58 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf langsam. — Nächster Markt: Dienstag, den 4. Mai.

Metalle.

Berlin, 28. April. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 80,50 M für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam, Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Silber in Barren 900 t 38,90—41,90.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 28. April 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . . 213

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00	

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . . 178

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste 59/60 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet

V	VI	VII	VIII	IX
170.00	171.00	173.00	176.00	178.00

Gerste, Braugerste

feine, neu, frei Berlin	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	158.00	162.00	165.00	167.00	170.00	172.00

Weizenmehl I. Type 812 (Vollmehl)

	I	II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.30	29.30	29.30	29.70	30.00
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.40	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	16—17
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	24—25
Futtererbsen	24—26	Sera-ella, neue	—
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.30
Ackerbohnen	23—24,5	Erdnußkuch. 50%	15.80
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.30
Lupinen, blaue	17.5—20	Trockenschnitzel	9.17
		Sojabohnenschr. 45% a. Hbg.	15.50
		45% a. Stettin	15.90
		Kartoffelflocken Fabrikpreis	—
		Kartoffelflocken Parit. Berlin	—

Bremen: Baumwolle

	28. 4. Brief	Geld	bez.	27. 4. Brief	Geld	bez.
Loco	15.80			15.60		
Jan.	14.02	14.01	14.01	13.90	13.87	13.88
März	14.37	14.33	14.35	14.28	14.22	14.25
Mai	—	—	12.91	—	—	12.85
Juli	13.15	13.13	13.16	13.10	13.08	13.10
Okt	13.75	13.74	13.74	13.62	13.59	13.61
Dez	13.97	13.92	13.94	13.80	13.77	13.79

Liverpool: Ostind. Baumw.

	28. 4.	27. 4.
Loco Broach F	6.01	5.98
„ Roller Gin. G. (Good St.)		
„ Roller Gin. Pj (Good St.)	5.87	4.90
„ Centr. Pr. O. Nr. 1 St. Sup	6.06	5.99
„ Beng. F. G.	5.05	4.96
„ Beng. Sup.	5.35	5.26

Liverpool: Baumwolle

		28. 4.	27. 4.
Loco		7.38	7.31
Januar	1938	7.01	7.08
Februar	1938	7.01	7.08
März	1938	7.01	7.09
April	1937	7.09	7.15
Mai		7.08	7.14
Juni		7.11	7.18
Juli		7.14	7.21
August		7.11	7.18
September		7.09	7.17
Oktober		7.07	7.14
November		7.01	7.08
Dezember		7.00	7.07
April	1938	7.01	7.09
Mai	1938	6.99	7.09
Juli	1938	6.88	7.07
Okt.	1938	6.88	6.84
Dez.	1938	6.84	6.90
Januar	1939	6.84	6.90
Tagesimport		738	9800

New Orleans: Baumwolle

	28. 4.	27. 4.
Loco	13.32	13.55
Januar	12.82	13.06
März	12.84	13.10—12
Mai	12.83	13.08—10
Juli	12.81—82	13.18—20
Oktober	12.73	13.00
Dezember	12.81	13.07

New Yorker Baumwollkurse

	28. 4.	27. 4.
Loco	13.55	13.72
Januar	12.72	13.00
Februar 39	12.73	13.02
März	12.75—76	13.05
April	—	—
Mai	12.95—97	13.12—14
Juni	12.96	13.19
Juli	12.96—13	13.26—27
August	12.90	13.18
September	12.82	13.10
Oktober	12.75	13.02
November	12.73	13.00
Dezember	12.70—71	12.97

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	28. 4. Sak.	Upp.
Januar	—	8.21
März	—	8.22
Mai	10.86	8.88
Juli	11.00	8.98
September	11.10	8.83
Oktober	—	8.33
November	—	8.23
Loco	11.65	9.47

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	9000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export a. d. übrig. Kontinent	3000
Export nach Japan und China	—
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—



So machen es Hausfrauen, die sparen müssen. Ist ein Kleid unmodern oder gar verblaßt, dann wird es einfach selbst umgefärbt mit den bekannten

Brauns' Stoffarben.

Das Selbstfärben im Haushalt lohnt sich immer, weil es nur Pfennige kostet.

Gutschein! Das bunte **Färbelehrbuch** erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS** K.-G., **QUEDLINBURG** Haushaltfarben-Fabriken Seit 1874

Jeden Tag Qualität Dralle **Zahncreme Rasiercreme**

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine Original**-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche ein kath. 4004
Mädchen
für landw. Haushalt, bei gutem Lohn und Familienanschluß. Offert. unter B 40 an das Tageblatt, Ochtrup, erb.

Suche zu sofort oder 15. Mai ein kath.
Mädchen
im Alter von 17—20 Jahren, für kleinen landwirtschaftlichen Haushalt, bei gutem Lohn und Fam.-Anschluß. Näheres Tageblatt, Ochtrup. 4005

Wegen Erkrankung der Mutter des jetzigen Mädchens suche ich zum 15.5. ein braves kath. 4015
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, bei gutem Lohn und Familienanschluß. Landwirtstochter bevorzugt.
Frau Theodor Wessendorf, Ochtrup, Weiner 63.

Wegen Krankheit des jetzigen ein tüchtiges, zuverlässiges 4008
Mädchen
über 20 Jahre, für alle Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.
Frau Jos. Pleyer, Manufaktur u. Konfektion, **Rheine i. W.**, Marktstraße 7—9.

Zum 15.5. oder 1.6. wird eine selbst., in Küche und Haushalt erfahr. kath.
Hausgehilfin
über 45 Jahre, für bequem einger. kleinen frauenlosen Landhaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Lohnanspr. unter Nr. 1717 an das Volksblatt in Bocholt. 4009

Auf größer. Bauernhof, Kr. Coesfeld, tüchtige 4007
Stütze der Hausfrau
gesucht. Familienanschluß. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter S Z 57 an die Anzeig.-Vermittlung M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W.

Katholisches Krankenhaus, in der Nähe Münsters, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni katholisches 3932
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Gleichzeitig wird zu Mitte Juli eine
Lehrköchin
gesucht. Bewerbungen unter K 500 an die Anz.-Verw. der Jeno, Münster.

Auf Gutshof wird kath. 4020
Mädchen
als Stütze der Hausfrau gesucht. Offert. unter B 88 an die Dülmener Zeitung, Dülmen i. W.

Krankheitshalber wird junger kath.
Kontorist
für Großhandlung nach Papenburg gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsanspruch. unter Nr. 4013 an die Anzeigenverwaltung der Jeno, Münster. 4013

Suche für meinen kleinen Haushalt (3 Kind., 6—15 J.) Siedlungsh., ält.
Mädchen
od. Ww. ohne Anh. z. Führung des Haushaltes. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. mit Bild unt. B Z 625 an Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W.

Zu sofort tücht.
Mädchen
f. alle landwirtsch. Arbeiten gesucht. Melker vorhand. Lohn 30—35 Mk. Angeb. unt. Z 291 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Einfaches älteres 4012
Mädchen
sucht Stellung, am liebsten in frauenl. Haushalt. Langj. Zeugnisse vorh. Angebote unter Z 138 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten.

Auf mittl. Bauernhof (Kr. Coesfeld) wird weg. Verheir. der Tochter z. sof. od. Anfang Juni Landwirtstocht. als
Stütze
b. v. Fam.-Anschl. gesucht. Gute Beh. u. zeitgem. Lohn. Angeb. erb. unter Z 290 an Allgem. Zeitung, Coesfeld.

Ohne Werbung kein Erfolg

Gesuche

Mengenabschlüsse verbilligen die Werbung!

Wir gewähren bei Millimeter-Abschlüssen von mindestens

1000	Millimeter-Zeilen	3	v. H.
3000	„	5	„
5000	„	10	„
10000	„	15	„
20000	„	20	„



Alle Auskünfte, auch über Fahrpreisermäßigungen, durch jedes Reisebüro

Wer einmal M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung Zwerg-Marke gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brockmann

mit dieser Garantiemarke

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Beifutters erklärt **M. Brockmanns „Ratgeber"**. Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Kl. Münsterländer
jagdlich gut, **zu kaufen gesucht.** Bedingung 14 Tage Probe. 4010
Angeb. **Bocholt**, Schließfach 242.

Lastkraftwagen-Chassis
6fach 36×6 bereift, passend für Anhänger, **zu verkaufen.** 4011
Gebr. Wallkötter, Laer i. Westf. Ruf 339.

8/28 Ford-Personenwagen
Baujahr 1930, viertürig u. in prima Verfassung, günstig **zu verkaufen.**
Erich Kamieth, Ochtrup. Tel. 449.

Kabriolett
mit Lederpolsterg., Opel, 1,8 Ltr., 63 mf, fahrbereit, zu verk. Off. unt. 4014 an Anzeig.-Verw. der Jeno, Münster.

Tapeten 4003
Balatum
Linoleum
Läuferstoffe
Kokosteppiche
Velourteppiche
Haargarnteppiche
Rodenstein
Münster i. Westf., Alter Steinweg 29

Heißmangeln
neueste Modelle, m. Rollmulde, nur 1390.- Rm. (günst. Raten) liefert
Höwing, Bochum Königsallee 157.

Suche zu kaufen:
1 Amboß,
2 Flaschenzüge, 1 u. 5 to Tragkr., bis 10 m Lastkette od. lose Ketten,
1 Feldschmiede,
1 Schweißapparat
Herm. Borgers, Ochtrup. 13974

Wo
finden Anzeigen größte Verbreitung? In der Jeno-Zeitung!



100 000e im Gebrauch. Verkauf nur durch Fachgeschäfte. 813

Dralle
Einzigartig das Produkt, einzigartig die Wirkung!
BIRKENWASSER
bringt die natürliche Schönheit des Haares zur vollen Entfaltung. Gepflegt und erfrischt beginnen Sie den Tag! Schon für RM. 1.50 vorrätig.

Ladenlokal
in allerb. Zust., m. od. o. Ladeneinrichtung, mit Raum und Keller, in westf. Kreisstadt, beste Lage, schöne große Fenster, für Herren-Hut-, Spez.-Pelz-, Strumpf- oder Putzgeschäft od. jede and. Branche (da perfekt. Br. am Platze fehlen) geeign., f. monatl. 35 Rm. zu verm. Angeb. u. 4021 a. d. Ans.-Verw. d. Jeno, Münster.

ERFOLGE erzielen Sie durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno



Die nach der Krankheit zurückgebliebene Nervenschwäche und Entkräftung hast Du bald überwunden, denn das besorgt die berühmte, blutbildende, aufbauende Doppelherz-Kur: *Morgens, mittags und abends ein Gläschen!*

DOPPELHERZ

Fabrikniederlagen:
Gronau: Drog. H. Boldhaus, Adolf-Hitler-Str. 2; Terrahe's Med.-Drog.; **Haltern**: Drog. Lemloh, Rekumer Str. 44; Löwen-Drog. E. Papius, Rekumer Straße 25 Allso-Drog. F. Veimerig, Recklinghauser Straße 12/14; **Ochtrup**: Central-Drog. A. Bürmann; Terrahe's Med.-Drogerie; **Rhede**: Markt-Drogerie Th. Schüling; **Rheine**: Markt-Drog. Th. Nienkemper, Münsterstr. 4; Schwanen-Drog. W. Protz u. Fil. Kreuz-Drog.; **Stadtlohn**: Terrahe's Med.-Drog. E. A. Jansen; **Telgte**: Fach-Drog. A. Schürmann, Markt-Ecke; **Vreden**: Terrahe's Med.-Drog.; **Warendorf**: Drog. H. J. Bunne.

Ohne Werbung kein Erfolg!



Hier wohnt Frau Schwan,

eine begeisterte **Seifix** Freundin. Sie würde am liebsten jeder Hausfrau ihre Wohnung zeigen, damit alle sehen: So gut ist **Seifix** zur Pflege des Heims. Immer wieder betont sie: tm.

Seifix bohnert wunderbar · mühelos und spiegelklar!

Seifix gibt es in fünf Farben!

iMi ist der treueste Wächter der Reinlichkeit; es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 29. April 1937.

Ende gut – alles gut.

Auf Regen folgt Sonnenschein.

§ Es hat den Anschein, daß sich dies Sprichwort doch noch bewahrheit, d. h. daß das Dreckwetter, mit dem wir nun schon seit Monaten „beglückt" worden sind, endlich alle ist. Zum mindesten ist es in den letzten Tagen, zumal gestern, wärmer geworden, und auch die Schleusen des Himmels scheinen allmählich geschlossen zu sein. Es ist aber auch wirklich die höchste Zeit, daß der Himmel endlich ein freundlicheres Gesicht aufsetzt. Denn mittlerweile sind sechs Wochen Einsaatzeit verloren, abgesehen davon, daß infolge des viermaligen Hochwassers in den vergangenen Monaten weite Flächen tagelang überflutet waren und bei dem durchweg hohen Grundwasserstand immer noch unter Wasser stehen. Besonders in den Gemeinden unterhalb Bocholts so in Lowick und Liedern, in Spork und Suderwick, aber auch in den Gemeinden des Amtes Rhede und im östlichen Kreis Borken stehen Wiesen und Felder weithin unter Wasser, was natürlich für die Saaten nicht gerade von Vorteil ist.

Daß es nun hier im Münsterland durchweg mehr regnet als anderswo im deutschen Land, ist weiter nicht verwunderlich; denn wir leben hier im sogenannten Seeklima, d. h. hier in der münsterländischen Bucht treffen sich die warmen Ausläufer des Golfstromes und die kalten Winde von Norden, was notwendigerweise Regen zur Folge hat. Wenn nun diesmal auch der Regen etwas reichlich ausgefallen ist, so ist das doch kein Grund zur besonderen Beunruhigung. Solche Frühjahre hat es schon immer gegeben, und nachher wurde doch alles wieder gut. Der Sommer und Herbst waren dafür wärmer und trockener.

Auf den April folgt der Mai. Früher war der Mai der unfreundlichste — der April der schönste Monat. Dieses Mal aber freuen wir uns auf den Mai als den schönsten und freundlichsten, den warmen Liebesmonat. So etwas Wärme und Liebe tut uns ja doch so not!

Bocholter Mütter

grüßen aus dem Erholungsheim.

§ Vier Bocholter Mütter, nämlich Frau K. D., Frau A. Sch., Frau K. M. und Frau H. H., die zurzeit durch Vermittlung der NSV im Erholungsheim in Bad Eilsen Ruhe und Erholung genießen, senden der Schriftleitung des „Volksblattes" herzliche Grüße, die wir hiermit gerne weiter geben.

Im goldenen Jubelkranze.

§ Am morgigen Freitag können die Eheleute Hermann Hovestädt und Gertrud geb. Mispelkamp (Viktoriastraße 59) auf den Tag zurückblicken, an dem sie vor 50 Jahren am Altar den Bund für das Leben schlossen. Beide Jubilare stammen aus Bocholt und stehen im 75. Lebensjahre. Sie erfreuen sich noch einer recht guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit und bei den Nachbarn sind sie allgemein geachtet und beliebt. Möge dem Paar im goldenen Kranze, dem leider der Kindersegen versagt blieb, weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein. In diesem Sinne auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch zum bevorstehenden Ehrentag.

Reichsbund der Deutschen Beamten e. V.

Kreisabschnitt Bocholt.

a. An dem bisherigen Ergebnis des sozialen Hilfswerks der SA. „Dankopfer der Nation" ist die Beamtenschaft des Kreisabschnittes Bocholt recht ansehnlich beteiligt. Das Ergebnis einiger Fachschaften kann man sogar als sehr gut bezeichnen. Immerhin ist festgestellt worden, daß einige Berufskameraden noch keinen Betrag gezeichnet haben. Auf Grund des Rundschreibens der Gauwaltung vom 15. 4. 1937 werden diese Berufskameraden gebeten, bis Ende des Monats April 1937 die Zeichnung bei den SA.-Stürmen (wo? gleichgültig) vornehmen zu wollen, damit auch sie sagen können: Wir haben mitgeholfen an dem sozialen Hilfswerk.

Täglich einmal Frischkost.

Eine besondere Notwendigkeit im Frühjahr.

In den Frühjahrsmonaten fehlen unserem Organismus lebensnotwendige Stoffe, die ihm im Sommer, Herbst und in den ersten Wintermonaten mit der Kost zugeführt werden. Es sind die Vitamine. Unsere Kost im Frühling enthält wenig Gemüse und Obst, das Wenige ist außerdem abgelagert oder konserviert und dadurch in seinem Vitamingehalt geringwertiger als frisch geerntetes Gut. Was können wir nun tun, um aus Erzeugnissen unseres Landes und aus eigenen Vorräten uns ausreichend mit diesen lebenswichtigen Stoffen zu versorgen, ohne Lebensmittel aus klimatisch begünstigteren Ländern einführen zu müssen?

Wir müssen in den gemüse- und obstarmen Monaten ganz besonders darauf achten, daß jeder Tagesküchenzettel wenigstens einmal etwas Frischkost enthält. Dies braucht nun nicht gerade Kopfsalat zu sein, wenn er noch wenig auf dem Markt ist, sondern auch die billigsten Gemüse eignen sich dazu. Vor allen Dingen unsere eingelagerten Wintergemüse, wie Kohl, Rüben und Wurzeln, die wir so kurz wie möglich kochen, um ihren Vitaminegehalt nicht noch weiter herabzusetzen. Einen Teil davon essen wir stets roh, auch vom Sauerkraut, das alle anderen übertrifft, Rohsalat bereiten wir auch aus dem ersten jungen Spinat.

Statt des frischen Obstes genießen wir getrocknetes Obst, das wir auch ungekocht — vielleicht eingeweicht — essen. Vor allem aber ist der Süßmost im Frühling ein wertvolles Getränk, denn in ihm sind alle Stoffe des frischen Obstes enthalten, die auf den Körper jetzt wie milde und belebende Medizin wirken.

Der erste Vorbote einer neuer Ernte ist der Rhabarber, der uns den Uebergang zu glücklicheren Küchenzeiten erleichtert. Aber auch jetzt können wir unserem Körper alle notwendigen Stoffe zuführen, wenn wir mit Ueberlegung und Sorgfalt unsere Mahlzeiten zusammenstellen und zubereiten.

t. **Ein Naturwunder.** Im Garten des Bäckermeisters Franz Rüter (Nebenstraße) ist eine entartete Porreepflanze gewachsen, die einer exotischen Pflanze ähnelt. Das Gewächs, das in einen Topf gepflanzt wurde, breitet seine Blattspitzen strahlenförmig aus. Die Blätter sind in der Mitte weiß gezeichnet.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Sprechstunden für die Betriebsgemeinsch. Textil.

a. In Zukunft werden von dem Kreisbetriebsgemeinschaftswalter „Textil", Pg. Franz Drechsler, allwöchentlich auf der Kreiswaltung der DAF. (Bocholt, Langenbergstraße 38, 1. Etage) wieder Sprechstunden abgehalten. Die genauen Zeiten dieser Sprechstunden werden jeweils vorher an dieser Stelle veröffentlicht.

Für die kommende Woche sind die Sprechstunden wie folgt festgesetzt: Dienstag, 4. 5. 1937, vormittags von 10 bis 12 Uhr; Freitag 6. 5 1937, vormittags von 10 bis 12 Uhr. Es wird gebeten, sich strikte an diese Termine zu halten, da Pg. Drechsler zu anderen Zeitpunkten nicht zu sprechen ist. Heil Hitler.

gez. Mühlenbrock, Kreisorganisationswalter.

Bocholt rüstet zum 1. Mai.

Am Vorabend wird der Maibaum aufgerichtet. – Betriebsfeiern und Uebertragung des Berliner Staatsaktes am Hauptfesttag.

§ **Bocholt, 29. April.**

Allenthalben rüstet man, den nationalen Feiertag der Arbeit festlich zu begehen. Auch in Bocholt wird dieser Tag wie in den vergangenen Jahren würdig begangen werden, wenn auch die Programmgestaltung im einzelnen in etwa von derjenigen früherer Jahre abweicht. Der eigentliche Festtag wird mit einer

Abendfeier am Freitag

eingeleitet, die von der HJ. in Verbindung mit der NS.-Gem. „Kraft durch Freude" veranstaltet wird. Um 19,30 Uhr bewegt sich vom Hermann-Göring-Haus aus ein Festzug durch die Münster- und Osterstraße zum Horst-Wessel-Platz. Der Zug wird eröffnet von der Werkschar, es folgt der Maibaum in Begleitung von Handwerkern in Tracht, denen sich HJ., DJ. und BDM. anschließen. Für die Feier auf dem Horst-Wessel-Platz ist folgendes Programm vorgesehen:

1. Aufrichtung des Maibaumes; 2. Fanfaren; 3. Prolog; 4. Volkslied; 5. Volkstanz, 6. Musikstück; 7. Ansprache; 8. Kranzniederlegung; 9. Musikstück; 10. Volkslied; 11. Volkstanz; 12. Schlußfanfaren; 13. Siegheil, Deutschlandlied und „Vorwärts, vorwärts".

Zu dieser Feier ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen, um sich mit der Jugend an dem Wiederaufleben eines schönen alten deutschen Brauches zu freuen.

Der eigentliche Festtag

wird morgens um 7 Uhr mit einem großen Wecken durch den Fanfarenzug der HJ. und den Musikzug der SA. eingeleitet. In der Zeit bis 11 Uhr finden Betriebsappelle statt, deren Gestaltung den Betrieben selbst überlassen ist. Man ist diesmal bewußt dazu übergegangen, die Betriebsfeiern individuell gestalten zu lassen, was gewiß von den Gefolgschaftsführern wie auch von den Gefolgschaften selbst begrüßt wird. Im Anschluß an die Betriebsfeiern marschieren die Gefolgschaften zur Festwiese an der Kaiser-Friedrich-Straße, wo um 11,15 Uhr eine Feier stattfindet, die von Darbietungen der Arbeitsgemeinschaft der Bocholter Gesangvereine umrahmt wird. Gegen 11,45 Uhr wird ein örtlicher Hoheitsträger der Partei eine Ansprache halten, die als Ueberleitung zu der um 12 Uhr beginnenden

Uebertragung der Feierlichkeiten in Berlin

mit der Rede des Führers gedacht ist. Nach Anhörung der Uebertragung ist das offizielle Festprogramm erledigt.

Die Gestaltung der Feiern am Nachmittag ist wiederum den einzelnen Betrieben selbst überlassen. Jeder kann da feiern, wo es ihm am besten paßt. Man kommt also diesmal den Wünschen der Volksgenossen für die Gestaltung des Festtages möglichst weit entgegen, und niemand wird behaupten wollen, daß er diesmal durch das offizielle Programm allzu sehr in Anspruch genommen werde. Darum darf man erwarten, daß sich die Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe vollzählig zu der Uebertragung des Staatsaktes in Berlin einfinden werden.

Zum Schluß ergeht nochmals die Bitte an die Bevölkerung, aus Anlaß des nationalen Feiertages die Häuser mit Grün zu schmücken und die Fahnen des Reiches zu hissen.

*

Das Standesamt im Rathaus

ist am 1. Mai ds. Js. zur Entgegennahme von Sterbefallanzeigen von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

Aufruf

an die Angehörigen des Handwerks und Handels.

Am Samstag, dem 1. Mai, hat ein jeder Handwerksmeister und Inhaber eines Handelsgeschäftes mit seiner Gefolgschaft an der Kundgebung teilzunehmen.

Aufstellung: 11 Uhr am früheren Mittelstandshaus.
Abmarsch: 11,15 Uhr zur Festwiese.

Wir erwarten von jedem Betriebsführer vollzähliges Erscheinen.

Betriebsführer, beweist durch euer vollzähliges Erscheinen die Treue zur Gemeinschaft und somit zum Führer Adolf Hitler.

Zur Wahrung der Würde des Nationalfeiertages bleiben am 1. Mai sämtliche kaufmännischen und gewerblichen Betriebe des Landkreises Borken und des Stadtkreises Bocholt geschlossen.

Die Friseurbetriebe des Stadtkreises Bocholt können zufolge Ausnahmegenehmigung des Herrn Regierungspräsidenten am Sonntag, dem 2. Mai, von 8 bis 11 Uhr arbeiten, für die übrigen Betriebe unseres Kreises gelten für Sonntag, den 2. Mai, die bestehenden Bestimmungen.

Weiterhin bitten wir die Betriebsführer, ihre jugendlichen Gefolgschaftsmitglieder, die dem BDM. oder der HJ. angehören am Freitag um 18 Uhr zu entlassen, damit sie an der Kundgebung und am Aufstellen des Maibaumes teilnehmen können.

Heil Hitler!

Söhngen, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter.
Thiehoff, Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel
Meyermann, Kreishandwerkswalter.
Dahlhaus, Kreishandwerksmeister.

Die Betriebe am 1. Mai.

a. Am 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, finden in allen Betrieben Betriebsappelle statt. Nach dem Betriebsappell marschieren die einzelnen Betriebsgemeinschaften mit ihren Fahnen und Musikkapellen geschlossen zur Festwiese gegenüber dem Aschenplatz, wo sie um 11,15 Uhr vormittags restlos zu stehen haben.

Heil Hitler!

gez. Schroer, Kreispropagandawalter.

Geschäftsruhe am 1. Mai.

a. Der 1. Mai ist gesetzlicher Feiertag. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe finden volle Anwendung. Die Geschäfte müssen somit geschlossen bleiben. Außerdem sind noch verboten alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen.

Postzustellung am 1. und 2. Mai.

a. Am nationalen Feiertag der Arbeit werden nur Eilsendungen und Telegramme zugestellt. Die Schließfachinhaber können bis 10,30 Uhr ihre Postsendungen abholen. — Am 2. Mai (Sonntag) findet eine Geld-, Paket-, Orts- und Landzustellung statt. Die Schalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

Betriebsführer, Kellner, Aushilfskellner

und weibliche Angestellte im Gaststättengewerbe.

Am 1. Mai feiert Deutschland den Tag der nationalen Arbeit. An diesem Tag werden an uns besondere Anforderungen gestellt, die wir selbstverständlich erfüllen werden. — Aber auch wir wollen dann am Dienstag, dem 4. Mai, abends 10 Uhr, im Restaurant „Zum Allerhöchsten" (Inh. Wilhelm Holtschlag, Bocholt, Yorkplatz) den Tag der nationalen Arbeit feiern. — Jeder im Gaststättenberuf Beschäftigte erscheint dazu.

Die Betriebsführer bitte ich, die Gaststätten nach Möglichkeit abends 8 Uhr zu schließen und mit ihrer Gefolgschaft geschlossen zu erscheinen.

gez Schroer, Kreispropagandawalter.

Aus der Umgegend.

Barlo

Feier des 1. Mai innerhalb der Ortsgruppe Barlo.

a. Das Fest gestaltet sich wie im Vorjahre. Nach dem Wecken um 6 Uhr folgt um 8,30 Uhr die Uebertragung der Jugendkundgebung aus Berlin. Um 16 Uhr treten alle Formationen, die Kriegerkameradschaft, die Schützenvereine (ohne Uniform), die Schulkinder von Barlo-Stenern und die Musik zum Einholen des Maibaumes bei Wissing (Barlo) an. Nach dem Pflanzen des Maibaumes werden in buntem Durcheinander Volkstänze, Reigen und Lieder vorgeführt. Nach der Festrede des Pg. Jakobi ist im Saale Wissing Frei-tanz. Die ganze Bevölkerung von Barlo-Stenern ist zu dieser Feier am Tag der deutschen Arbeit herzlichst eingeladen und wird gebeten, ihre Häuser zu beflaggen und mit frischem Grün zu schmücken.

Sammelaktion vom 3. bis 8. Mai.

Volksgenossen von Barlo, Stenern und Hemden!

a. Wieder fahren in der Woche vom 3. bis 8. Mai die Wagen von Hof zu Hof, um alle Rohmaterialien zu sammeln. Holt heraus aus den Ecken und Winkeln, was noch zu holen ist und erleichtert den Sammlern durch Bereitlegung der Sachen und freundliches Entgegenkommen die Arbeit! Zeigt, daß ihr die Notwendigkeit, den Zweck der Sammlung verstanden habt! Scheut kein Opfer, alles für unser Volk und Vaterland!

Oeffentliche Fernsprechstelle in der Schule Nord.

a. Es wird der Bevölkerung von Barlo und Umgebung zur Kenntnis gebracht, daß es den Bemühungen der NSDAP. durch Entgegenkommen des Reichspostdirektionsbezirkes Münster gelungen ist, im Dienstgebäude der Schule Barlo-Nord, wo sich auch die Ortsgruppenleitung der NSDAP. befindet, eine öffentliche Fernsprechstelle zu errichten. Damit ist ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gegangen. Die Rufnummer 3072 wird der Bevölkerung zur gefälligen Benutzung empfohlen.

Pflichtversammlung und Schulungsabend.

a. Am Dienstag fand im Lokal Harmsen in Barlo die monatliche Pflichtversammlung, verbunden mit einem Schulungsabend, statt. Ortsgruppenleiter Pg. Kluthe begrüßte die Erschienenen, besonders aber den Redner des Abends Pg. Bauer von der Kreisleitung Borken. Nach einigen Bekanntmachungen des Ortsgruppenleiters über die Aufnahme in die Partei, die Gestaltung der Maifeier und über verschiedene Angelegenheiten innerhalb der Ortsgruppe. Sodann erteilte er das Wort Pg. Bauer, der über das Thema „Blut und Boden als die natürlichen Grundlagen des völkischen Lebens" sprach. Im ersten Teil seines Vortrages wies der Redner nochmals auf die Aufgaben der politischen Leiter hin und sprach dann über den Zweck der Schulungsabende die die einzelnen einander näher zu bringen hätten. Im zweiten Teil betonte der Redner, daß der Bestand des Volkes vom Blut und seiner Reinerhaltung abhängt. Das habe auch zu den Nürnberger Gesetzen geführt, wobei es darum gehe, das arteigene Blut zu erhalten, zu stärken und zu fördern. In diesem Sinne müssen wir das alles entscheiden, da nur durch eine solche Weltanschauung die Zukunft der kommenden Geschlechter und damit die Zukunft unseres Volkes gesichert wird. Ortsgruppenleiter Pg. Kluthe ermahnte die politischen Leiter, im Kampfe für den Führer und die Bewegung nicht zu erlahmen. Nach seinem Dank für die aufrüttelnden Worte des Redners schloß er in üblicher Weise die Versammlung.

Suderwick

r. **Von der Post.** Die Rentenzahlung erfolgt am Freitag, 30. April, von 9,30 bis 11 Uhr vormittags.

Anholt

„Freut euch des Lebens".

a. Der Feiertag der Arbeit wird in Anholt wie folgt begangen: Am Freitagabend wird der Maibaum durch die nationalsozialistische Jugend gesetzt. — Das Programm für den 1. Mai lautet: 7 Uhr Wecken durch HJ. und DJ. 8,30 Uhr Jugendkundgebung mit Reichssendung auf dem Markt oder im Jugendheim. 12 bis 13 Uhr Anhören der Rede des Führers im Saal Drecker. 13 Uhr Antreten zum Festzug mit Kundgebung auf dem Markt. — Die Marschfolge lautet: HJ., DJ., Musikkapelle, Fahnenblock (Fahnen sämtlicher Formationen und Vereine), SA., Zoll, DAF. Außer SA., HJ. und DJ. marschiert alles in der DAF. Ab 18 Uhr ist im Saale Drecker Tanz. Es wird gebeten, bereits am Freitag von 18 Uhr an zu flaggen.

Die Feuerschau beginnt.

a. In der Zeit vom 26. bis 28. April 1937 findet die vorgeschriebene Feuerschau in der Stadtgemeinde Anholt statt und zwar Schloß, Adolf-Hitler-Straße, Niederstraße, Eiermarktstraße, Steinweg, Gendringer Vorstadt, Dwarsefeld und Regniet. Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber werden im eigenen Interesse darauf hingewiesen, für ordnungsmäßige Beschaffenheit der Schornsteine, Feuerstätten und elektrischen Lichtanlagen Sorge zu tragen und etwaige Mängel und Fehler an diesen Einrichtungen beseitigen zu lassen, damit die Feuerschau ordnungsmäßig und gründlich zum Nutzen der Hausbesitzer und Wohnungsinhaber durchgeführt werden kann. Auf das Folgende wird noch besonders hingewiesen: Schornsteinreinigungsöffnungen müssen mit dichten, feuer- und rauchsicheren Verschlußvorrichtungen versehen sein. Holzfußböden vor den Feuerstätten sind durch Eisenbleche oder anderes unverbrennliches Material zu schützen. Nicht benutzte Ofenrohröffnungen in den Schornsteinen sind mit feuersicherem Material zu verschließen. Der Abstand der Feuerstätten und Rauchrohre von ungeschütztem Holzwerk hat mindestens 50 cm zu betragen. Die Rauchrohre müssen innerhalb der Geschosse in Schornsteine eingeführt sein. Elektrische Lichtleitungen müssen ordnungsmäßig angelegt sein. Es ist wegen der damit verbundenen Lebens-, Gesundheitsschädigungs- und Brandgefahr verboten, Sicherungen zu verstärken, mit Metallteilen zu überbrücken oder auf andere Weise wirksam zu machen.

Hitler-Jugend

Bann 261 (Weißes Venn)

Zum Reichsentscheid des RBW. in München.

a. Ein BDM.-Mädel und ein Hitlerjunge aus unserer Heimat wurden in dieser Woche zum Reichsentscheid des RBW. nach München berufen. Scharführerin Lisbeth Verheyen konnte auf dem Gauentscheid in Münster in der Gruppe „Textil" den Sieg davontragen, während Rottenführer Alfred Schauf in der Fachschaft „Molkereiwesen" den Reichsentscheid mitmachen kann. — Der Reichsentscheid in München begann am 25. ds. Mts. und wird seinen Höhepunkt finden in der Siegerehrung durch den Führer am Tage der Arbeit.

Wenn auch für beide der Gausieg schon eine ehrenvolle Leistung bedeutet, so wünschen wir den beiden Siegern, daß sie außer einem herrlichen Erleben in der Hauptstadt der Bewegung noch den schönsten Lohn ihrer Leistung erhalten, daß sie mit dabei sein dürfen, wenn der Führer den Siegern die Hand zum Glückwunsch reicht.

Dingden

Zum Feiertag der Arbeit.

ü. Der Tag der nationalen Arbeit wird auch in unserer Gemeinde recht festlich begangen. Am Vortag (Freitag) wird der Maibaum von Mitgliedern der DAF. auf dem Vorplatz der Wirtschaft Küpper aufgerichtet. Am Festtag selbst findet im Saale des Pg. Joh. Meteling abends um 6 Uhr eine Maifeier, verbunden mit Tanz, statt, zu der die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen wird. Bei der Uebertragung des Staatsaktes findet kein Gemeinschaftsempfang statt. Die Bewohner werden gebeten, reichlich zu flaggen sowie ihre Häuser mit Birkengrün zu schmücken, damit dem Feiertag ein festliches Gepräge verliehen wird. Zu den Abendveranstaltungen sind alle herzlichst eingeladen.

Eichung der Meß- und Wiegegeräte.

ü. Allen Einwohnern der Gemeinde, die in der Eichliste eingetragen sind, wird hierdurch Kenntnis gegeben, daß sie auf Grund des § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. 5. 1908 ihre Meß- und Wiegegeräte in gereinigtem Zustand am 30. April, 4., 5., 7. und 8. Mai, vormittags von 8 bis 11 Uhr im Nacheichraum (Saal Joh. Meteling) zur Nacheichung vorzulegen haben. Dort ist auch die Nacheichung derjenigen Geräte zu beantragen, die nicht oder nur schwer fortzuschaffen sind und daher am Gebrauchsort geprüft werden müssen (wie Viehwagen, Milchwagen und dergl.).

Zur Aufklärung sei noch erwähnt, daß die Instandsetzung der Geräte durch das private Gewerbe erfolgt. Das Eichamt selbst führt keine Reparaturarbeiten aus. Jeder kann seine Geräte reparieren lassen, wo er will, nur muß das Gerät vor der Inanspruchnahme von neuem geeicht werden.

Bullen- und Eberkörung.

ü. Auf Grund des § 4. Ziffer 3, der ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. 5. 1936 und der Körordnung des Körамtes Westfalen findet die diesjährige Hauptkörung der Bullen und Eber in Dingden am 4. Mai 1937, um 13 Uhr bei der Wirtschaft Kösters statt.

ü. **Die Ehrenkrone des Alters.** Am 1. Mai feiert Frau Bernhard Ritte, Hendrina geb. Bongert, in Lankern ihren 78. Geburtstag; sie ist geistig und körperlich noch recht frisch. Im vorigen Jahre konnte sie das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Dem Geburtstagskind unsern Glückwunsch.

ü. **Rentenzahlung.** Die Auszahlung der Unfall-Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten findet am Freitag, dem 30. April, vormittags von 8 bis 11 Uhr am Postschalter statt.

Rhede

Im Dienst des Roten Kreuzes.

k. Zu Anfang dieses Jahres wurde in Rhede unter der Leitung von Fräulein Lehrerin Wilsmann der Frauenverein des Deutschen Roten Kreuzes ins Leben gerufen. Neben einer stattlichen Mitgliederzahl hat sich auch eine Anzahl Samariterinnen für den praktischen Dienst im Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. — Unter der Leitung des Halbzugarztes Dr. Tinnefeld in Rhede erfolgte während der letzten Monate die praktische und theoretische Ausbildung der Samariterinnen. Mit großem Eifer haben alle Samariterinnen an der Schulung teilgenommen und nun vor dem Kreiskolonnenführer Dr. Pottmeyer (Bocholt) ihre Abschlußprüfung mit gutem Erfolg bestanden, so daß sie nunmehr brauchbare Mitglieder für den edlen Dienst in dieser freiwilligen Hilfsgemeinschaft geworden sind. Nachstehend die Namen der Mitglieder der Samaritergruppe: Maria Albers, Helene Becker, Christine Benning, Elisabeth Bußhoff, Elisabeth Büren, Elisabeth Decressin, Hedwig Dreckmann, Johanna Hünting, Martha Köching, Maria Reygers, Margrit Rößing, Karola Rößing, Else Schmeink, Katharina Schulten, Hedwig Starting, Elisabeth Starting, Gertrud Schwipp, Agnes Terhardt, Margot Wegmann.

Landjahrheim „Hein Bauschen" eröffnet.

k. Das neue Landjahr im Landjahrheim „Hein Bauschen" wurde am Sonntagnachmittag in feierlicher Weise eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Amtsbürgermeister Dörner, Ortsgruppenleiter Pg. Beleke, Kreisorganisationsleiter Pg. Wehling, Kreisamtsleiter der NSV. Pg. Helling u. a., hatten sich zu der Feierstunde eingefunden. Die Besatzung des Lagers, 80 Mädel aus Schlesien, waren stramm ausgerichtet unter der Leitung der Landjahrführerin Fräulein Cordes angetreten. In feierlicher Weise wurde zunächst die Flagge gehißt. Nach einer kurzen Ansprache der Lagerleiterin Fräulein Cordes nahm Amtsbürgermeister Dörner das Wort, um den Mädeln und der Leitung des Lagers ein herzliches Willkommen zu entbieten. In seinen weiteren Ausführungen hob der Amtsbürgermeister besonders hervor, daß zwischen dem Landjahrheim und der hiesigen Bevölkerung bisher ein inniges und freundschaftliches Verhältnis geherrscht habe, und so werde es sicherlich auch in diesem Jahre sein. Im Heim fand hierauf mit den Gästen ein gemeinsames Kaffeetrinken statt. Musikvorträge und Volkstänze, dargeboten durch die Mädel des Lagers, fanden viel Beifall. Dieser schöne Auftakt des neuen Landjahres wird wohl für alle Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben.

k. **Von einem Lastkraftwagen mit Anhänger stürzte** auf der Bocholter Straße ein Stoffballen. Ein Radfahrer, der gleich hinter dem Fernlastzug fuhr, kam über den Ballen ganz erheblich zu Fall. Er zog sich durch den Sturz eine stark blutende Kopfverletzung zu; außerdem wurde sein Fahrrad erheblich beschädigt, so daß er seine Heimreise zu Fuß antreten mußte.

Hochwasser stört Regulierungsarbeiten der Aa.

k. Infolge des dauernden Regenwetters in der letzten Zeit ist die Bocholter Aa im Büngerner und Hohenhorster Gebiet wieder über die Ufer getreten. Weite Strecken standen und stehen zum Teil noch unter Wasser. Bekanntlich ereignete sich beim letzten Hochwasser vor einigen Wochen an der Grenze Hohenhorst — Büngern ein Uferbruch. Die dadurch notwendig ge-

wordenen Regulierungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Wochen verzögerten sich die Arbeiten dauernd, und auch durch das Hochwasser der letzten Tage wurden die Reparaturarbeiten empfindlich gestört. Naturgemäß entstand durch das Hochwasser in diesen Gebieten ein beträchtlicher Sachschaden. All dies zeigt, wie dringend notwendig eine umfassende Regulierung der Aa in dem Gebiete Hohenhorst — Büngern — Krechting usw. ist

k. **Personenkraftwagen fährt auf ein Fuhrwerk.** In der Kurve beim Restaurant Heinrichs fuhr am gestrigen Vormittag ein Personenkraftwagen aus Emmerich auf ein landwirtschaftliches Fuhrwerk auf. Der Kraftwagen bremste zum Glück im letzten Augenblick scharf ab, so daß der Sachschaden nur unbedeutend war. Am Kraftwagen wurden lediglich die beiden Kotflügel etwas angebeult, während das Fuhrwerk selbst nicht beschädigt wurde.

Borken

Letztes Geleit für Lehrer Laas.

= Am Dienstag wurde Lehrer Klaus Laas zu Grabe getragen. Die Beisetzung des allzufrüh aus dem Leben Geschiedenen gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Verehrung, Dankbarkeit und Anerkennung, die sich der Verstorbene durch seine emsige Tätigkeit im Beruf und im öffentlichen Leben erworben hat. Vom Sterbehause an der Bocholter Straße bewegte sich der große Trauerzug zum Friedhof. Voran marschierte die Kriegerkameradschaft mit der Kapelle und den Fahnen, es folgten Abordnungen des NSFK. (früher DLV.) und der NSKOV., dann kamen die oberen Klassen der Borkener Schulen und die Klasse, die der Verstorbene zuletzt unterrichtet hatte. Es folgten unter Führung von Kreisschulrat Preising die Lehrer und Lehrerinnen, die aus Borken und der Umgebung zahlreich erschienen waren, um dem toten Berufskameraden die letzte Ehre zu erweisen. Hinter dem Sarge folgte noch ein großer Zug von Leidtragenden, unter denen man auch Landrat Dr. Cremerius und Bürgermeister Dr. Nottarp sah. Nach der kirchlichen Einsegnung am Grabe intonierte die Kriegerkameradschaftskapelle das Lied vom guten Kameraden. Drei Salven krachten über das Grab, während Kreisführer Geburzky den Kranz der alten Soldaten niederlegte. Hierauf sprach Kreisamtsleiter Tegeler (Suderwick) im Namen des NSLB. Worte ehrenden Gedenkens und anerkennender Würdigung der Verdienste, die sich der Verstorbene um die Einführung des nationalsozialistischen Lehrerbundes im Kreise Borken erworben hat. Mit einem kurzen Abschiedsgruß legte Sturmführer Sandforth den Kranz der Flieger nieder und versprach seiner stets am Todestage in einem Appell zu gedenken. NSKOV, Reiterverein und Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge folgten, bald häuften sich die Blumen und Kränze am Grabe.

Isselburg

Der Nationale Feiertag in Isselburg.

r. Anläßlich des Tages der nationalen Arbeit ist folgende Feiergestaltung vorgesehen: am Freitag um 8,30 Uhr großer Feierabend; zum Zeichen des Feierabends heulen die Sirenen. Aufrichten des Maibaumes auf dem Adolf-Hitler-Platz und Ausrufung der Maikönigin und des Maikönigs 1937. Am 1. Mai ist um 6 Uhr großes Wecken; 8—9 Uhr Uebertragung der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion zu Berlin, Verkündigung der Ortssieger im Reichsberufswettkampf 1937 in der evangelischen Schule; 9—11 Uhr Werksfeier der A.-G. Isselburger Hütte; 11,10—11,50 Uhr Maiumzug, Antreten sämtlicher Gefolgschaften auf dem Adolf-Hitler-Platz in folgender Aufstellung: Ehrenformation, SA.-Sturmkapelle, Fahnengruppe, SA., Pol. Leitung, HJ., NSBW. und Werkschar (je 3 Mann in Uniform), Gefolgschaften, Gruppe „Brauchtum und Volkstum" mit Wagen der Maikönigin und des Königs (Teilnehmer: BDM., Jungmädchen, HJ. und Jungvolkgruppen), Gruppe der Arbeit mit Festwagen der DAF., Wagen des Nährstandes sowie des Handwerks und Handels, Gruppe „Freizeit und Feierabend" mit Wagen der NS.-Gem. „Kraft durch Freude". Der Zug erfolgt durch folgende Straßen: Adolf-Hitler-Platz, Feldmark (Brouwer), Gartenstraße, Neustraße, Schulstraße, Breite Straße, Unterstraße, Bismarckstr., Schulstraße, Hindenburgstr., Wilhelmstr., Bruchstr., Minervastraße, Adolf-Hitler-Platz. Nach dem Schlußwort des Hoheitsträgers werden das Deutschland- u. das Horst-Wessel-Lied gesungen. Um 12 Uhr erfolgt die Uebertragung des Staatsaktes im Lustgarten zu Berlin in allen Sälen Isselburgs und im Gefolgschaftsraum der Isselburger Hütte. Abends deutscher Tanz und Gefolgschaftstreffen in den Sälen. Die Bevölkerung wird gebeten, die Häuser zu schmücken und zu beflaggen.

Arbeiten am hiesigen Bahnhof.

r. Mit dem Neubau des am 12. Dezember vorigen Jahres abgebrannten Güterschuppens ist jetzt begonnen worden. Der neue Schuppen wird 10 Meter länger als der alte sein. Zugleich mit dem Neubau erhält der Bahnhof eine Zentralheizung. Auch der Vorraum beim Fahrkartenschalter erhält einen Heizkörper, so daß die Reisenden im Winter nun nicht mehr frieren brauchen.

r. **Die Post am 1. Mai.** Am 1. Mai findet keine Postzustellung statt. Eine außergewöhnliche Abholung von Postsendungen ist nicht angängig. Auf Verlangen des Absenders durch Eilboten zustellende Postsenden werden abgetragen.

r. **70 Jahre alt.** Am heutigen Tage vollendet Frau Farwick (Minervastraße) in voller körperlicher und geistiger Frische ihr 70. Lebensjahr. Auch unsern Glückwunsch.

Amtliche Nachrichten.

Bullenkörung.

Die diesjährige Hauptkörung von Bullen und Ebern findet am Montag, dem 3 Mai 1937, um 16 Uhr auf dem Viehmarktplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße statt.

Bocholt, den 28. April 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i.W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henke in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster. für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i.W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichsstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage III. 1937: Zeitungsauflage insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Tagesanzeiger.

Brieftauben-Reisevereinigung Bocholt.
Preisflug 1. Mai Oeynhausen (150 Klm.)
Klassenpreise 1:4. Poullpreise 1:10.



Suche zu sofort ein tücht.
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Valentin Dünnewald, Sendenhorst, Kirchstraße 17

Mädchen
f. Küche, Wäsche u. Landwirtsch. zum 1. 5. oder später geg. hohen Lohn gesucht.
Stift Maria Hilf, Tilbeck i/W. Post Schapdetten

Makulatur (alte Zeitungen) abzugeben.
Volksblatt-Geschäftsstelle, Realschulstrasse Nr. 14!

BETTFEDERN ▪ DAUNEN ▪ INLETTS ▪ MATRATZEN ▪ SPEZIAL-ABTEILUNG FÜR SCHLARAFFIA-MATRATZEN ▪ BETTENREINIGUNG ▪ STEPPDECKEN ▪ DAUNENDECKEN ▪ BETTFEDERN



HEUTE
übernehme ich
in der Nordstraße 19 nach erfolgtem Umzug in schönere und größere Räume die Leitung des Bettenhauses Fisser. Ich werde mir Mühe geben, meinen Kunden nur gute Ware zu günstigen Preisen anzubieten. Meine Erfahrungen — in vielen Städten und Geschäften des Reiches erworben — stelle ich in Ihre Dienste. Schenken Sie mir Ihr Vertrauen.

BETTENHAUS FISSER
jetzt Nordstr. 19 Ecke Nobelstr.

2954

BETTFEDERNREINIGUNG ▪ DAUNEN ▪ INLETTS

An die Bevölkerung von
Bocholt - Borken u. Umgebung!
Wir gastieren mit unserm Unternehmen ab
28.—29. April in Borken!
Am 30. April, abends 8,15 Uhr, ist unsere
Eröffnungsvorstellung in Bocholt.
Wir kommen nicht mit den sogen. Circus-Sensationen, wie Sie dieselben schon des öfteren sahen, nicht mit drei Manegen, plumpen Balletts, sinnlosen Aufzügen oder veraltetem Wassernixenzauber, sondern wir kommen mit **Spitzenleistungen moderner Circuskunst;** u. a. bieten wir Ihnen etwas, was Ihnen kein Circus der Welt mehr bieten kann und wird, nämlich,
Ein Tiger reitet auf einem Pferd!
Der Name ALTHOFF verpflichtet durch eine 100 jährige Familien-Tradition zu
Großleistungen.
Wir werden unsern guten Ruf rechtfertigen, und bringen Ihnen ein Programm, wie Sie es besser kaum sahen!
Am 1. Mai finden in Bocholt zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3,30 Uhr und abends 8,15 Uhr.
Circus Geschwister Althoff

Immer gut — immer billig!
Glucken mit Küken
hat ständig abzugeben:
Geflügelfarm Deußen,
Suderwick,
direkt hinter der Sperre.



Sommersprossen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Frucht's **Schwanenweiß**
die Haut reinigt, belebt und erfrischt
Schönheitswasser Aphrodite
Bocholt: Drog. Maaß, Osterstr. 75, Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. Feldmann, Am Markt, Drog. Voß, Osterstr. 43, Borken: Drog. Brebaum, Mühlenstr. 24, Drog. Kolks, Brinkstr. 135, Rhede: Drog. Saleminik, Hohestr. 7

Mistel-Tropfen
das Vorbeugungsmittel gegen Leber- u. Gallenleiden Zuckerkrankheit sowie gegen Arterienverkalkung und Alterserscheinungen
Erhältlich in der
Drogerie Voss, Osterstr.

Hochzeits-Geschenke
von
Uhren-Korte
Rhede

Schmerz laß nach
das millionenfach erprobte in Preis und Wirkung überragende
Hühneraugenmittel Ld. Tube **50₰**
Kein Verband. Kein Pflaster.
Sicher wirkendes Mittel auch bei
Hornhaut u. Warzen
Garantierter Erfolg.
In Bocholt nur zu haben bei
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Cirine
Teppichwäsche
macht Teppiche, Bettvorlagen, Möbelstoffbezüge Läufer und Gobelins sauber und farbenfrisch, entfernt gründlich jeden Schmutz
Vollkommen unschädlich!
Billig und bequem!
Paket RM. —.75 u. 1.25
Alleinverkauf:
Drog. Maaß, Osterstr. 25

Frische Seefische!
Ia Steinbutt, Schellfisch ohne Kopf, Filetfisch, Kabeljau, Rotbarsch und Bratfisch.
Lebende Rheinhechte und Aale.
Ia Monikendamer Bratbückinge, Roheßbückinge, Schillerlocken, Lachsheringe.
Vollheringe, Stück von 4 Pfg. an. 2952
Fischhalle M. Ostendarp Osterstr. 3 Ruf 3208

Für den 1. Mai:
Dekorationen
Tischtuchpapiere
Pappteller für Speisen
Temming & Heilborn
Nordstr. 27 Tel. 3283 (2925

Heute frische Seefische!

Seelachs o. K.	500 g	0.18
Kabeljau o. K.	„	0.18
Rotbarsch	„	0.20
Fischfilet	„	0.29
Grüne Heringe	„	0.19

Salzheringe
10 Stück 0.60, 0.46, 0.38
Bratheringe
1 Ltr.-Dose 0.60, 1/2 Ltr.-Dose 0.38
Otto Mess 2950
3 Prozent! 3 Prozent!

Ab heute frischen Fisch!
500 g von 20 Pfennig an
Täglich frische Bückinge
Hill
3 Prozent! 3 Prozent!
Bocholt — Ruf 2134 2951

Ohne Diät schlank durch
DO-MIN
Kurpackung RM. 3.80, 2.20. Do-Min hilft wirklich. Kein Tee, kein Abführmittel.
Alleinverkauf:
Drog. Maaß, Osterstr. 25

Mädchen
Für schulentlassenes **Mädchen** leichte **Stelle** in Privat- oder kl. landwirtschaftl. Haushalt gesucht.
Näheres beim „Volksblatt".

Schweres, echt eichenes
Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Navardistraße 35a 4141

Möbelpolituren!
Mögo für helle Möbel Gl. 1.00
Famos für dunkle Möbel Fl. 1.00
Immerblank für Eichenmöbel Fl. 1.50
loben alle Aausfrauen.
Erhältlich:
Drogerie Maaß, Osterstr. 25

Prachtvolle Kreuzchen
zur Kinderkommunion und allen Schmuck
in jeder Preislage von 2959
Uhren-Korte, Rhede.

Schluß der Annahme für die kleine U.-Anzeige **heute 5 Uhr!**

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!